

MARTIN LEUENBERGER

Gott in Zion

*Forschungen
zum Alten Testament*

Mohr Siebeck

Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von

Corinna Körting (Hamburg) · Konrad Schmid (Zürich)
Mark S. Smith (Princeton) · Andrew Teeter (Harvard)

181



Martin Leuenberger

Gott in Zion

Geschichte der Zionstheologien im alten Israel
mit Schwerpunkten auf den Psalmen
und dem Jesajabuch

Mohr Siebeck

MARTIN LEUENBERGER, geboren 1973; Professor für Altes Testament an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen.
orcid.org/0009-0005-5889-4427

ISBN 978-3-16-163356-0 / eISBN 978-3-16-163357-7
DOI 10.1628/978-3-16-163357-7

ISSN 0940-4155 / eISSN 2568-8359 (Forschungen zum Alten Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2024 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Minion gesetzt, von der Druckerei Stücker in Ettenheim auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Jerusalem kommt in religiöser Hinsicht bis in unsere Tage eine einzigartige weltgeschichtliche Bedeutung zu, wie die vielschichtigen, langwierigen und tiefgreifenden Konflikte vor Ort immer wieder schmerzvoll verdeutlichen: Den drei abrahamitischen Religionen gilt Jerusalem in Geschichte und Gegenwart als »heilige Stadt (עיר הקודש)«¹. In historischer Perspektive verdankt sich diese Sonderstellung entscheidend der Hebräischen Bibel (HB)/dem Alten Testament (AT) und den dort vorliegenden Wirklichkeitsdeutungen, die die Geschichte des biblischen Gottes(glaubens) aufs Engste – wenn auch nicht unhintergebar (s.u. 3.1) – mit Jerusalem bzw. im biblischen Sprachgebrauch markanter mit Zion verbinden. Formelhaft verdichtet kommt dies in zahlreichen Gottesbezeichnungen zum Ausdruck, deren prägnanteste Jhwh als »Gott Jerusalems« tituliert (s.u. 4.2.3).

Die überaus reiche Vorstellungsgeschichte dieser spezifischen Verortung Gottes, die man im weitesten Sinne als Zionstheologie(n) etikettieren kann, wird in diesem Buch umfassend rekonstruiert und von ihren umrisshaft erhebaren Anfängen bis zu ihren kanonischen Endgestalten in der HB/dem AT nachgezeichnet. Den unterschiedlich ausgeprägten Zionstheologien kommt dabei aufs Ganze eine eminent wichtige Bedeutung im alten Israel zu: Das gilt von der erstmaligen Beheimatung Jhwhs in Jerusalem, die sein Profil erheblich transformiert hat, über die sowohl staatstragenden als auch staatskritischen Ausgestaltungen während der jüdischen Königszeit bis zu den theologischen Bewältigungen der Exilskrise, den nachexilischen Rekonstituierungen Jerusalems mitsamt seines Gottes und den die gesamte Ära des zweiten Tempels prägenden Neukonzeptionierungen der so vielgestaltigen wie kontroversen Präsenzweisen Jhwhs in Zion. Diese religions- und theologiegeschichtliche Zugangsweise zur Fragestellung »Gott in Zion« bestimmt die hier vorgenommene Gesamtdisposition des Materials, die so die Geschichte der Zionstheologien im alten Israel nachzuzeichnen erlaubt.

Die vorliegende Untersuchung besitzt ihrerseits eine kleine Geschichte, indem sie seit rund einem Dutzend Jahren gleichsam den roten Faden meiner bisherigen Tübinger Tätigkeit bildet. Sie konnte in dieser forschungsbiographisch nicht ganz kurzen Zeit kontinuierlich wachsen (wie sich auch im Literaturverzeichnis anhand mancher Teilpublikationen sowie auf <https://www.academia.edu/> verfolgen lässt) und präsentiert nun das gut ausgereifte Gesamtergebnis.

¹ Vgl. hierzu nur LEVINE (Hg.), Jerusalem. Its Sanctity and Centrality in Judaism, Christianity, and Islam.

Die entsprechend umfangreiche Darstellung beruht freilich nicht nur auf der Fülle des Quellenmaterials, sondern ist wesentlich auch einem doppelten Anspruch geschuldet: Ich habe mich entschieden der Herausforderung zu stellen versucht, sowohl eine übersichtliche und profilierte theologiegeschichtliche Gesamtsynthese von ›Gott in Zion‹ zu bieten als auch diese für die LeserInnen argumentativ jederzeit nachvollziehbar mit ausführlichen Analysen aller zentralen Schlüsselquellen und Ankertexte zu begründen. Dieser weite, exegetische Detailprobleme und theologiegeschichtliche Zusammenschauen vermittelnde Spagat erscheint mir, zumal im aktuellen Forschungsdiskurs, so nötig wie anspruchsvoll. Er erfordert zwar zunächst bisweilen etwas ausufernde Einzelerörterungen, vermag die vorgenommenen Einordnungen und Auslegungen sämtlicher wichtigen Zionstexte der HB/ des AT jedoch transparent zu machen und möglichst stichhaltig zu begründen; diesem Zweck dienen auch die relativ zahlreichen Querverweise innerhalb des Bandes. Auf der so gewonnenen Grundlage habe ich mich dann durchgängig bemüht, klare und konturierte Gesamtinterpretationen vorzunehmen: Sie finden sich insbesondere in den Einführungen, Überleitungen, vergleichenden Querschnitten sowie bündelnden Auswertungen der Kapitel und Buchteile. Um der leichteren Orientierung willen sind bewusst auch manche Vernetzungen, Redundanzen und Wiederholungen in Kauf genommen worden, die den konzentrierten LeserInnen auffallen mögen. Auf's Ganze gelingt es auf diese Weise hoffentlich ebenso gut wie leicht, sich in der umfangreichen Monographie zurechtzufinden und sowohl die zionstheologischen Gesamtkonturen als auch die verzweigten Einzeldiskussionen nicht nur effizient, sondern zugleich argumentativ transparent erschließen zu können.

Ein solches Projekt abschließen zu können, bringt vielfältige Dankbarkeit mit sich. Im Rückblick bin ich dankbar dafür, im heutigen Universitätssystem erneut das Privileg gehabt bzw. mir geleistet zu haben, eine derart lange Monographie reifen zu lassen und über die Jahre mit mehrfachen Überarbeitungen kontinuierlich abzufassen, auch wenn dadurch so manche, im gegenwärtigen Wissenschaftsbetrieb honorierten Projekte und Aktivitäten hintanstellen mussten. Im Prozess der Erarbeitung überaus wertvoll waren für mich die ungezählten Gespräche mit und Impulse von hochgeschätzten KollegInnen im In- und Ausland, denen ich von Herzen Dank sage, ohne einzelne namentlich zu nennen. Vor Ort in Tübingen hat mir mein Lehrstuhlteam vielfältige Unterstützung geleistet, die sich von substanziellen Grundsatzdiskussionen über kleinteilige Rückfragen bis zu Literaturbeschaffungen sowie am Ende formalen Kontrollen, Korrekturlesen und Registererstellung erstreckt hat. Dafür geht ein großes ›Merci!‹ an meine früheren und jetzigen AssistentInnen Prof. Dr. Ruth Ebach (Lausanne), Ludwig Thiele und Adrian Marschner, meine Sekretärin Elisabeth Fuhrer sowie die Hilfskräfte Prof. Dr. Tomohisa Yamayoshi (Tokyo), Rahel Blum, Dr. Anja Bork, Malte Würzbach, Jonathan Hirschberger, Kai Krause, Marcel Schaible, Rebecca Schüler und Hedrik Seel. Für die Aufnahme in die Reihe FAT gilt mein Dank den ReihenherausgeberInnen Corinna Körting, Konrad Schmid, Mark S. Smith und Andrew Teeter. Und für die wiederum maßgeschnei-

derte Betreuung im Publikationsprozess danke ich dem Team Elena Müller, Tobias Stäbler, Markus Kirchner und Ilse König des hiesigen Verlags Mohr Siebeck.

Tübingen, 24.12.2023

*Gemäß westkirchlichem Kalender am Tag,
da Gott Mensch wurde
und in Jesus von Nazareth »unter uns wohnte« (Joh 1)*

*Mit Blick auf den Tag der salomonischen Tempelweihe,
da Jhwh zur Welt kam
und im Tempel zu Zion »Wohnung bezog« (1Kön 6–8)*

Martin Leuenberger

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	XI

Teil I

Einführung

1 Zionstheologien und ihre Gesamtkonturen	3
2 Die religions- und theologiegeschichtliche Fragestellung im aktuellen Forschungskontext	17

Teil II

Entstehung und grundlegende Ausformungen von Zionstheologien in der Königszeit

3 Anfänge der Zionstheologien	45
4 Jhwh, »der Gott Jerusalems« (BLay 1,2). Die Jerusalemer Tempeltheologie als konzeptioneller Rahmen der Zionstheologie	61
5 Die affirmative Zionstheologie von Ps 48	81
6 Ps 46 als Fortführung der affirmativen Zionstheologie von Ps 48	117
7 Der sich auf dem Zion (temporär) verhüllende Jhwh: Die unheil- prophetische Zionstheologie Jesajas – und ihre Fortschreibung durch die Heilswende für Zion gemäß der Assur-Redaktion	137
8 Zwischenfazit und Rundblicke auf weitere Zionstheologien der mittleren und späten Königszeit	187

Teil III

Umbrüche und Transformationen der Zionstheologien
ab der Exilszeit

9 Einführende Übersicht zu den Zionstheologien ab der Exilszeit	237
10 Zionsklagen in den Klageliedern	251
11 Zionstheologische Transformationen in den Klagepsalmen des Volks und deren Einbindung in den Asaphpsalter	271
12 Ps 76: Zionszentrierte Weltbefriedung als nachexilische Transformation der affirmativen Zionstheologie	291
13 Ps 87: Friedvolle Völkereinbürgerung in Zion als nachexilische Transformation der affirmativen Zionstheologie	317
14 Die innovative Zionstheologie des hinteren Korachpsalters	335
15 Späte zionstheologische Akzente im Psalter	359
16 Die Heimkehr des Königs Jhwh nach Zion in der deuterojesajanischen Grundschrift und ihrem Umfeld	381
17 Die Stadtfrau Zion in Jes 49,14–26, 54,1–10* und 60–62*	407
18 Die Stadtfrau Zion in den großjesajanischen Fortschreibungen Jes 60–62 und 54,11–17 sowie ein zionstheologischer Ausblick auf Jes 1–66	469
19 Rundblicke auf weitere Zionstheologien ab der Exilszeit in der Hebräischen Bibel	523

Teil IV

Abschluss

20 Fortwirkungen der Zionstheologien außerhalb der Hebräischen Bibel ...	557
21 Theologische Anschlussüberlegungen	573
Literaturverzeichnis	587
Stellenregister	623
Autorenregister	635

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	IX

Teil I

Einführung

1 Zionstheologien und ihre Gesamtkonturen	3
1.1 Hinführung	3
1.2 Gesamtkonturen der Zionstheologie(n)	4
1.2.1 Ortsangaben	5
1.2.2 Jhwhs Präsenzweisen	8
1.2.3 Bezeichnungen Jhwhs	10
1.2.4 Bündelung mit Schwerpunkten auf Psalmen und Jesaja	11
1.3 Zur Eingrenzung	12
1.3.1 Zwei Arbeitsdefinitionen	12
1.3.2 Das Verhältnis zur sog. Jerusalemer Tempeltheologie	15
2 Die religions- und theologiegeschichtliche Fragestellung im aktuellen Forschungskontext	17
2.1 Vier Megatrends der atl. Wissenschaft	18
2.1.1 Kultur-, Religions- und Theologieggeschichte	18
2.1.2 Religionssoziologische Kategorien	20
2.1.3 Umfassende Quellenbasis	24
2.1.4 Neue litera(tu)rgeschichtliche Modelle	25
2.2 Vier Hauptforschungsfelder der Zionstheologie im Spiegel der aktuellen Forschung	26
2.2.1 Schlaglichter auf die neuere Forschungsgeschichte	26
2.2.2 Vier Hauptforschungsfelder der Zionstheologie	30
2.2.2.1 Vorgaben und Außeneinflüsse	30
2.2.2.2 Binnenstruktur und -genese	31
2.2.2.3 Transformationsprozesse – besonders in exilisch-nachexilischer Zeit	38
2.2.2.4 Vergleich mit anderen Theologien	39
2.3 Kurzfazit	41

Teil II

Entstehung und grundlegende Ausformungen
von Zionstheologien in der Königszeit

3	Anfänge der Zionstheologien	45
3.1	Jhwh: Vom ›Jhwh aus dem Süden‹ zum ›Jhwh auf dem Zion‹	45
3.2	Jerusalem: Vom jebusitischen Wettergott, seiner Partnerin und Sonnengottheiten zum solarisierten König Jhwh	49
3.2.1	Der Wettergott	49
3.2.2	Hēba(t)	53
3.2.3	Sonnengottheiten	54
3.2.4	Das Königtum (eines) Gottes	56
3.3	Kurzfasit	59
4	Jhwh, »der Gott Jerusalems« (BLaY 1,2). Die Jerusalemer Tempeltheologie als konzeptioneller Rahmen der Zionstheologie	61
4.1	Das Basisaxiom der Jerusalemer Zions- und Tempeltheologien in der früheren und mittleren Königszeit	61
4.1.1	Der Königsgott Jhwh in Zion	62
4.1.2	Zion als Berg/Stadt/Tempel des Königsgottes Jhwh	65
4.1.3	Zwischenergebnis	68
4.2	Die theologische Inschrift aus H̄irbet Bet Layy (BLaY 1)	69
4.2.1	Zum Kontext	69
4.2.2	Textrekonstruktion und -analyse	71
4.2.3	Die zionszentrierte Gottesvorstellung: Weltgott, Staatsgott, Stadtgott	73
4.2.4	Synthese: Die Kosmologie und das Weltbild von H̄irbet Bet Layy 1 und der Jerusalemer Zions- und Tempeltheologie	78
5	Die affirmative Zionstheologie von Ps 48	81
5.1	Zu Text, Aufbau und Entstehung	83
5.1.1	Text und Übersetzung	83
5.1.2	Die vierteilige Komposition	87
5.1.3	Überlegungen zur Entstehungsgeschichte	93
5.2	Der traditions- und religionsgeschichtliche ›Resonanzraum‹	95
5.2.1	Der Großkönig Jhwh und sein Berg/seine Stadt Zion (V. 2–4)	96
5.2.1.1	Zur atl. Beleglage	97
5.2.1.2	Die ugaritischen Traditionselemente	98
5.2.1.3	Zwischenauswertung	100
5.2.1.4	Jhwh als Großkönig	101
5.2.2	Das Völkerkampfmotiv (V. 5–8)	107
5.2.2.1	Religionsgeschichtliche Kontextualisierung: Der neuassyrische Vorstellungshorizont	108
5.2.2.2	Die unverwechselbare Kontur des Motivkomplexes in Ps 48	111
5.2.3	Die ewige Befestigung der Gottesstadt (V. 9)	113
5.3	Fazit	114
5.3.1	Datierung von Ps 48 im fortgeschrittenen 7. Jh.	115
5.3.2	Zwischenergebnis zur religions- und theologiegeschichtlichen Verortung von Ps 48	116

6	Ps 46 als Fortführung der affirmativen Zionstheologie von Ps 48	117
6.1	Zu Text, Aufbau und Entstehung	117
6.1.1	Text und Übersetzung	117
6.1.2	Die zweiteilige Komposition und die Gattung ›Zionshymnus‹	120
6.1.3	Zur Entstehung und redaktionsgeschichtlichen Einbindung	124
6.2	Formation und Transformation zionstheologischer Kernvorstellungen	126
6.2.1	Die befestigte Gottesstadt (V. 6)	127
6.2.2	Der die Stadt erfreuende Fluss (V. 5)	129
6.2.3	Der Völkerkampf (V. 7)	133
6.3	Fazit	135
7	Der sich auf dem Zion (temporär) verhüllende Jhwh: Die unheilsprophetische Zionstheologie Jesajas – und ihre Fortschreibung durch die Heilswende für Zion gemäß der Assur-Redaktion	137
7.1	Jes 6: Der im Tempel unzugängliche Königsgott Jhwh Zebaoth	140
7.1.1	Zu Text, Aufbau und Entstehung	141
7.1.2	Die Zionstheologie von Jes 6 und ihre innovative unheilsprophetische Wendung	144
7.1.2.1	Weltbild und Königsgott	144
7.1.2.2	Jesajas Innovation: Unheilsprophetische Zionstheologie	147
7.2	Weitere Gerichtsansagen über Zion in frühen Jesajatexten	151
7.2.1	Überflutungsgericht gegen Juda und Jerusalem durch Assur (8,6–8)	151
7.2.2	Das Tosen vieler Völker (Jes 17,12–14) als Bindeglied zwischen den Zionspsalmen und Jesaja	156
7.2.3	Die trotz des Todesbundes Zion überschwemmende Peitsche (28,14–22*) und die Belagerung Ariels durch Jhwh (29,1–4)	160
7.2.4	Zusammenschau der Gerichtsansagen über Zion: Argumentationen und Gerichtsweise	167
7.3	Die Heilswende für Zion durch Jhwhs Gericht über Assur: Die Assur-Redaktion im späten 7. Jh.	175
8	Zwischenfazit und Rundblicke auf weitere Zionstheologien der mittleren und späten Königszeit	187
8.1	Ein ergänzender Blick auf Amos	188
8.2	Eine landjudäische Oppositionsstimme: Nach Micha wird der Zion zum Feld und der Tempelberg zu Waldeshöhen	190
8.3	Zwischenfazit: Der zionstheologische Diskurs in der mittleren Königszeit	196
8.4	Die spätvorexilische Unheilsprophetie: Jeremia und sein theologiegeschichtliches Umfeld	204
8.4.1	Rundblick auf das Umfeld Jeremias inklusive des Jesajabuches und des Urdeuteronomiums	205
8.4.1.1	Affirmative Zionstheologie in Ps 46* und 48*	205
8.4.1.2	Assur-Redaktion und Hiskija-Erzählungen in der Jesajaüberlieferung	205
8.4.1.3	Zionskritik in den Prophetenbüchern Nahum und Zephanja	211
8.4.1.4	Das Urdeuteronomium	212
8.4.2	Jeremia	215
8.4.2.1	Jer 6: Untergang und Klage der Tochter Zion	216
8.4.2.2	Zur jeremianischen Frühzeitverkündigung insgesamt	222

8.4.2.3	Exilische Erklärung des Untergangs: Anklage und Schuld aufweis in direkter Anrede der Tochter Zion	229
8.4.2.4	Neugewinnung zionstheologischer Heilserwartungen in (früh)nachexilischer Zeit	230

Teil III

Umbrüche und Transformationen der Zionstheologien ab der Exilszeit

9	Einführende Übersicht zu den Zionstheologien ab der Exilszeit	237
9.1	Beibehaltungen klassischer Zionstheologien	240
9.1.1	Prinzipielle Weitergeltung der Zionstheologie (Jer 41,4f)	241
9.1.2	Kultische Praxis und weiter wirkende Zionstheologie (Sach 7,2)	242
9.1.3	Explizite Bekräftigung der Zionstheologie (Ps 137)	243
9.2	Artikulationen des Endes affirmativer Zionstheologien: Zionsklagen	245
9.3	Erklärungen der Exilskatastrophe: Zionstheologische Anklagen und Schuldaufweise	246
9.4	Exilsüberwindende Neuformulierungen von Zionstheologien: Reflexionen, Verarbeitungen, Neubegründungen	247
9.5	Zum Stellenwert dieser vorausblickenden Übersicht	249
10	Zionsklagen in den Klageliedern	251
10.1	Thr 1: Das kollektive Exilsgeschick als Auslöser der zionstheologisch imprägnierten Klagelieder	252
10.2	Thr 5: Volksklage über den verödeten Zionsberg	261
10.3	Thr 4: Die Not Jerusalems und seiner Bewohner sowie des Messias mündet in Feindvergeltung und Restitution Zions	262
10.4	Thr 2: Zionstheologisch aufgeladene, im Zorn Jhwhs begründete Stadtuntergangsklage der Tochter Zion	265
10.5	Kurzfasit	269
11	Zionstheologische Transformationen in den Klagepsalmen des Volks und deren Einbindung in den Asaphsalter	271
11.1	Zur Umgrenzung, Konzeption und Verortung der Volksklagepsalmen	271
11.2	Ps 74: Jhwhs einstiges Wohnen in Zion motiviert neue Rettung	273
11.3	Ps 44: Urzeitliche Landgabe lässt auf erneutes Wohlwollen hoffen	278
11.4	Ps 79: Ende des Gotteszorns gegen Jerusalem um der Ehre vor den Völkern willen?	279
11.5	Zwischenfasit zu den Volksklagepsalmen 74, 44 und 79	282
11.6	Ausblick auf die Zionstheologie im Asaphsalter 50/73–83*	282
11.6.1	Die Sachinklusion Ps 50,1/83,19	282
11.6.2	Zionstheologische Perspektiven im zweiten Davidspsalter 51–72	283
11.6.3	Der hintere Asaphsalter 73–83*	285
11.6.3.1	Von den weisheitlichen Lehrgedichten Ps 73/78 zu den Volksklagen Ps 74/79f.	285
11.6.3.2	Notwendende Rechtsdurchsetzung Gottes in Ps 75f/81f.	288
11.6.3.3	Erwartete Erhörung in den Klagen Ps 77/83	289
11.6.4	Kurzfasit	290

12	Ps 76: Zionszentrierte Weltbefriedung als nachexilische Transformation der affirmativen Zionstheologie	291
12.1	Zu Text, Komposition und Entstehung	292
12.1.1	Text und Übersetzung	292
12.1.2	Die vierteilige Komposition und die gattungsgeschichtliche Zuordnung zu den Zionshymnen	295
12.1.3	Zu Entstehung und redaktionsgeschichtlichem Horizont	298
12.1.3.1	Zur literarischen Einheitlichkeit	298
12.1.3.2	Zum Fortschreibungshorizont	300
12.2	Die Wohnungsnahme Jhwhs in Zion und die von dort aus erfolgende Etablierung der göttlichen Friedensordnung	302
12.2.1	Jhwhs Wohnungsnahme in Zion (V. 2f)	303
12.2.1.1	Bekannt in Juda und großer Name in Israel	303
12.2.1.2	Niederlassung und Wohnsitznahme in Zion	305
12.2.1.3	Šalem und Zion	306
12.2.1.4	ָחַ: »(Schutz-)Hütte« und מְעֻבָּה: »(verborgen-schützende) Wohnstätte«	307
12.2.2	Der Völkerkampf als zionszentrierte Weltbefriedung (V. 4–13)	309
12.2.2.1	Kriegsbeendigung und Feindbändigung (V. 4.5–7)	309
12.2.2.2	Weltweiter Gerichtsvollzug zugunsten der Armen (V. 8–10) ..	312
12.2.2.3	Menschliche Anerkennung der göttlichen Gerechtigkeitsordnung (V. 11–13)	313
12.3	Theologiegeschichtliche Auswertung	314
12.3.1	Die Wohnaussagen	314
12.3.2	Weltbefriedung durch Kriegsbeendigung, Feindvernichtung und menschlich anerkanntes Gottesgerichtsurteil	315
13	Ps 87: Friedvolle Völkereinbürgerung in Zion als nachexilische Transformation der affirmativen Zionstheologie	317
13.1	Zu Text, Aufbau und Entstehung	317
13.1.1	Zu Text und Übersetzung	317
13.1.2	Die dreiteilige Komposition und die gattungsgeschichtliche Zugehörigkeit zu den Zionspsalmen	319
13.1.3	Zu Entstehung und redaktionsgeschichtlicher Verortung	323
13.2	Jhwhs Gründung seiner geliebten Stadt Zion als Geburtsort der Nationen ...	325
13.2.1	Gründung Zions als Jhwhs geliebter Stadt (V. 1b–3)	325
13.2.2	Zion als Geburtsort der Nationen (V. 4–6)	327
13.2.3	Tanz- und Reigenlied der Nationen: »All meine Quellen sind in dir« (V. 7)	332
13.3	Theologiegeschichtliche Auswertung	333
14	Die innovative Zionstheologie des hinteren Korachpsalters	335
14.1	Der vordere Korachpsalter	336
14.1.1	Zionstheologische Neuaufwertung in den Zwillingpsalmen 46 und 48	336
14.1.2	Der Jhwh-König-Psalm 47	336
14.1.3	Der Kompositionshorizont des vorderen Korachpsalters	340
14.2	Der hintere Korachpsalter	341
14.2.1	Zur Einführung	341

14.2.2	Der Zionshymnus 84	342
14.2.3	Zur Redaktionsgeschichte und zionstheologischen Gesamtkomposition des (hinteren) Korachpsalters	345
14.2.3.1	Literar- und redaktionsgeschichtliche Beobachtungen	345
14.2.3.2	Die zionstheologische Programmatik der Komposition des (hinteren) Korachpsalters	348
14.2.4	Kurzfazit	358
15	Späte zionstheologische Akzente im Psalter	359
15.1	Zionstheologische Schlaglichter in Psalmenbuch IV	361
15.2	Zionstheologische Schlaglichter in Psalmenbuch V	363
15.2.1	Der Königspsaln 110	363
15.2.2	Der Wallfahrtspsalter 120–134 mit dem Hymnenschluss Ps 135f	364
15.2.2.1	Ablauflesung der zionstheologischen Hauptaussagen	365
15.2.2.2	Bündelung: Die nachexilische Zion-Segen-Theologie des Wallfahrtspsalters	372
15.2.3	Der Volksklagepsalm 137 und das Schlusshallel Ps 146–150	375
16	Die Heimkehr des Königs Jhwh nach Zion in der deuterocesajanischen Grundschrift und ihrem Umfeld	381
16.1	Hinführung und Vorgehen	381
16.2	Der Prolog Jes 40,1–11*: Heilswende für Zion nach doppelt abgegotener Schuld	385
16.3	Zionsaussagen im Corpus der deuterocesajanischen Grundschrift bzw. in deren engstem Umfeld	390
16.4	Der Epilog Jes 52,7–10: Die Ankunft des Königs Jhwh in Zion	395
16.5	Bündelung und Überleitung mit den Imperativgedichten Jes 51,1–52,6	399
16.5.1	Bündelung der Zionstheologie der deuterocesajanischen Grundschrift	399
16.5.2	Zionsaussagen in den Imperativgedichten Jes 51,1–52,6	400
17	Die Stadtfrau Zion in Jes 49,14–26, 54,1–10* und 60–62*	407
17.1	Überleitung	407
17.2	Die Stadtfrau Zion in Jes 49,14–26	409
17.2.1	Vorbemerkung zur literarischen und redaktionsgeschichtlichen Verortung	409
17.2.2	Zu Text, Übersetzung, Komposition und Entstehung	413
17.2.3	Neubebauung und -besiedlung der Stadtfrau Zion	417
17.3	Die Stadtfrau Zion in Jes 54,1–10	424
17.3.1	Literar- und redaktionsgeschichtliche Beobachtungen und Überlegungen zu Jes 54	424
17.3.1.1	Jes 54,1–10 und 54,11–17	424
17.3.1.2	Jes 54,1–10	426
17.3.2	Zu Text, Übersetzung und Komposition	430
17.3.3	Die unfruchtbare Stadtfrau Zion erhält zahlreiche Kinder und die irreversible Zuwendung ihres Ehemannes Jhwh	434
17.4	Die Stadtfrau Zion im Kern von Jes 60–62*	446
17.4.1	Hinführung, redaktionsgeschichtliche Orientierung und das weitere Vorgehen	446

17.4.2	Die zionstheologische Ouverture in Jes 60,1–3	451
17.4.3	Die von Jhwhs Herrlichkeit erleuchtete Stadtfrau Zion als gabenempfangende Königin im Zentrum der Völkerwelt nach Jes 60–62*	454
17.4.4	Zwischenfazit	468
18	Die Stadtfrau Zion in den großjesajanischen Fortschreibungen Jes 60–62 und 54,11–17 sowie ein zionstheologischer Ausblick auf Jes 1–66	469
18.1	Einführung und Vorgehen	469
18.2	Die Stadtfrau Zion im redaktionellen Abschluss Jes 62,10–12 der Komposition 60–62 und des Jesajabuches 1–62*	471
18.2.1	Der zionstheologische Kompositionsabschluss in Jes 62,10–12	472
18.2.2	Die durch Jhwhs völkerweit eingetroffene Rettung restituierte Stadtfrau Zion mit ihren neuen Heilsnamen als heiliges Volk und unverlassene Gottesstadt gemäß dem Jes 60–62 summierenden Abschluss Jes 62,10–12	475
18.3	Die Stadtfrau Zion in Jes 54,11–17	485
18.3.1	Zu Text, Übersetzung und Komposition	485
18.3.2	Zur redaktionsgeschichtlichen Verortung	489
18.3.3	Die künftige Prachtbefestigung der Stadtfrau Zion unter dem umfassenden geschichts- und schöpfungstheologischen Schutz Jhwhs	495
18.4	Zionstheologischer Ausblick auf das Jesajabuch	507
19	Rundblicke auf weitere Zionstheologien ab der Exilszeit in der Hebräischen Bibel	523
19.1	Hinführung und Umsetzung	523
19.2	Das Zwölfprophetenbuch: Zionstheologische Eschatologisierungen im Völkerhorizont	526
19.3	Das Ezechielbuch	535
19.4	Die Priesterschrift	543
19.5	Zur Zionstheologie im Pentateuch und im dtr. Geschichtswerk	552

Teil IV

Abschluss

20	Fortwirkungen der Zionstheologien außerhalb der Hebräischen Bibel	557
20.1	Zur Septuaginta	558
20.2	Qumran	559
20.2.1	Das neue Jerusalem	559
20.2.2	Die Tempelrolle	559
20.2.3	Die Apostrophe to Zion	561
20.3	Apokalyptische Literatur	561
20.3.1	Das Jubiläenbuch	562
20.3.2	Die Zehnwochenapokalypse im Henochbuch	563
20.3.3	Die Zionsvision im 4. Esrabuch	563
20.4	Rabbinische Literatur	566
20.4.1	Jerusalem als Nabel des Landes bzw. der Welt	567

20.4.2	Erhoffte Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem und des Tempels auf Zion	568
20.4.3	Anbindung von Segen an die Tempelexistenz	570
20.4.4	Kurzfaszit	571
20.5	Schlussbemerkung	571
21	Theologische Anschlussüberlegungen	573
21.1	Theologieggeschichtliche Einsichten zu den Zionstheologien des alten Israel – in rückblickender Gesamtperspektive	573
21.2	Theologische Anschlussüberlegungen vom eigenen Standpunkt aus	578
21.2.1	Symbolik des Zentrums: Zionstheologisches Orientierungswissen als Kontingenzenbewältigungspraxis	579
21.2.2	›Gott in Zion‹: Präsenstheologie(n) – auch aus Distanz	581
21.2.2.1	Von heiligen Orten und Räumen	582
21.2.2.2	Gottesgegenwart trotz Gegenerfahrungen	584
	Literaturverzeichnis	587
	Stellenregister	623
	Autorenregister	635

Teil I
Einführung

1 Zionstheologien und ihre Gesamtkonturen

1.1 Hinführung

Die prägnante Gottesbezeichnung Jhwhs als »Gott Jerusalems (*ʾlhy yršlm*)« in einer wichtigen Inschrift aus Hirbet Bet Layy im südwestlichen Juda (ca. 700 v. Chr.) bringt die intime Beziehung von Gott und Jerusalem gleichsam auf den Begriff, wobei es sich bei diesem Gott Jerusalems notabene um Jhwh handelt, den Gott Israels, den bekanntlich die HB im 1. Jtsd. v. Chr. bezeugt. Ganz ins Zentrum gerückt werden soll diese Grundrelation mit dem Buchtitel ›Gott in Zion‹, der das Syntagma אֱלֹהִים בְּצִיּוֹן aus Ps 84,8 aufnimmt und aus diesem Grund eigentlich durchwegs in Anführungszeichen gesetzt werden müsste. So liegt der Fokus auf der *zionstheologischen Basis- und Kernaussage*¹ schlechthin: auf der *exzeptionellen Präsenz des (Königs-)Gottes Jhwh in und auf Zion*, dem Jerusalemer Tempel(-Berg), der Stadt Gottes, aber auch der Stadtfrau Zion usf. Im alten Israel und in der HB wird Jhwh dabei aus historischen und theologiegeschichtlichen Gründen in der Regel näherhin als Königsgott vorgestellt, wie noch zu vertiefen ist; dies stellt die basale und (auch) während des 1. Jtsd. weithin konstante, wenn auch inhaltlich unterschiedlich gefüllte Gottesmetapher dar.

Beides, das Bild des Königsgottes und die spezielle Relation der Gottheit zu einem bestimmten Ort (insbesondere Tempel, Stadt und Berg, aber auch Stadtfrau), wurzelt tief in der altorientalischen Geisteswelt und hat dort zahlreiche strukturelle Analogien, wie sich im Einzelnen zeigen wird; man kann diesbezüglich daher nachgerade von der bzw. den offiziell-staatlichen Normaltheologie(n) altorientalischer Kulturen sprechen. Insofern steht bzw. stehen die Zionstheologie(n) als Paradebeispiel für eine theologische Weltsicht im alten Orient, die sich insbesondere durch eine mithilfe mythischer Konzeptionen vorgenommene raumzeitliche Strukturierung der Welt – Zion/Jerusalem als Zentrum des geordneten Kosmos, und zwar entweder von ›zeitloser‹ Beständigkeit oder aber mit dynamisch verlaufender Sicherung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – auszeichnet (s. dazu u. 4.2.4 mit Anm. 76). Zugleich ist die Jerusalemer Zionstheologie in kulturgeschichtlicher

¹ Zur Definition von Zionstheologie s.u. 1.3.1 mit Anm. 26. So in der Sache bereits STECK, Friedensvorstellungen, 14: »Zentrum dieser Konzeption ist ... die Verbundenheit Jahwes mit einem Berg und einer Stadt – Zion«, wobei er näherhin eine »Schlüsselfunktion der Vorstellung vom Zion als Gottesberg« vertritt (14 Anm. 15; s. in jüngster Zeit ebenso KOCH, Wohnstatt, 17f und zur noch zu wenig erschlossenen Thematik die Feststellung von SMITH, Gods, 2, dass »place in relation to deities has rarely received a broad treatment in the scholarly discussion of divinity«).

Hinsicht präzise verortbar: Auf der einen Seite entwächst sie der levantinischen Regenfeldbaukultur, wie sich insbesondere in Jhwhs Profil und seinen Funktionen zeigt; auf der anderen Seite wandelt sie sich im Zuge der Ereignis-, Struktur- und Geistesgeschichte des kleinkammerig strukturierten, meist von peripherer Bedeutung bleibenden Juda in vielfältiger Weise, sodass sich eine eigene Religions- und Theologiegeschichte der Zionskonzeption(en) nachzeichnen lässt.

Dabei stellt die Zionstheologie als Kern der Jerusalemer Tempeltheologie (s. dazu u. 1.3.2; 4) *einen der wichtigsten, zugleich aber auch komplexesten Bereiche der altisraelitischen Religions- und Theologiegeschichte* dar. Dafür zeichnen hauptsächlich zwei Gründe verantwortlich: (1) In Bezug auf das ›Außenverhältnis‹ besitzt die *Formierung von Israel in Kanaan* – oder plakativer ausgedrückt: die Begegnung von Israel und Kanaan (bzw. Ägypten, Assur, Babylon, Persien und Griechenland) mit-samt den jeweiligen Gottesvorstellungen – nachgerade paradigmatische Bedeutung für die atl. Gottesvorstellungen überhaupt. Dabei erweist sich die Verhältnisbestimmung im Einzelfall notorisch als ebenso schwierig wie aufschlussreich; gegenüber forschungsgeschichtlichen Vorbelastungen gilt es insbesondere die Rezeptions- und Inkulturationsprozesse historisch und theologisch zu würdigen (s.u. 2.2.2.1; 3.3). (2) Zugleich hat die Stadt Jerusalem und ihre um Zion kreisende Tempeltheologie auch gegen innen eine *Zentralstellung* sondergleichen gewonnen², weil die quellen- und wirkungsgeschichtlich für uns nach wie vor zentrale atl. Literatur- und Theologiegeschichte (s.u. 2.1.3–4) in sämtlichen Bereichen früher oder später über Jerusalem und seinen theologischen Kontext verlaufen ist.

So überlagern sich in der Zionstheologie auf diffizile Weise mehrere Problem-ebenen, die es analytisch sorgfältig zu entflechten und zu bearbeiten, dann aber auch synthetisch in ihrer dichten Vielschichtigkeit nachzuvollziehen und zu interpretieren gilt.

1.2 Gesamtkonturen der Zionstheologie(n)

Die sich um die soeben eingeführte Kernaussage herum anlagernden Konturen der Jerusalemer Zionstheologie(n) lassen sich anhand zahlreicher konkreter Einzel-motive, -aussagen und -vorstellungen belegen und inhaltlich füllen. Je nach dem, ob dabei die Binnendifferenzierungen der unterschiedlichen Zionstheologien oder aber die konzeptionelle *Einheitlichkeit* der (in sich vielfältigen) Zionstheologie bzw. -tradition betont werden soll, kann man den Theologie- und Traditionsbegriff sowohl im Singular wie im Plural sinnvoll verwenden³: Es handelt sich um verschie-

² Die theologiegeschichtliche Bedeutung der (klein)städtischen Lebens- und Denkwelt Jerusalems hat insbes. O. Keel dezidiert gewürdigt (KEEL, Jerusalem, 17ff, bes. 27ff). Es gilt, sie im Horizont der auch für Israel und Juda wichtigen »Stadtkultur der ... Königszeit« auszuwerten (KAMLAH, Stadt, 73 im Rahmen einer instruktiven aktuellen Übersicht).

³ Forschungsgeschichtlich dominierte lange der singularische Gebrauch (so aktuell z.B. noch

dene Perspektiven auf dasselbe Phänomen, die beide – wie es auch im Folgenden gehandhabt wird – je nach Kontext und Blickwinkel ihre Berechtigung besitzen.

Unabhängig davon und ohne hier Vollständigkeit anzustreben, sind für das Profil und das Spektrum der Zionstheologie(n) *drei Grunddimensionen* besonders typisch und repräsentativ: Sie kommen in den *Ortsangaben*, den *Präsenzweisen* und den *Jhwhbezeichnungen* besonders deutlich zum Ausdruck.

In *methodischer Hinsicht* sei vorausgeschickt, dass sich die folgende Belegauswahl an der *literarisch* möglichst unmittelbar ablesbaren Rückbindung der jeweiligen Einzelmotive und -ausagen an die Grundaussage ›Gott in Zion‹ bemisst. Das bedeutet, dass die Gesamtkonturen, die zunächst skizziert werden, sich *konzeptionell* eng auf den faktisch belegten biblischen (und epigraphischen) Textbefund stützen, dass sie aber theologie- und literaturgeschichtlich – bis auf gelegentliche, später noch genauer zu begründende und wenig umstrittene Andeutungen – hier noch flächig bleiben und im Unterschied zu ›klassischen‹ Zugangsweisen (s.u. 2.2.2.2[b]) insbesondere in keiner Weise theologiegeschichtliche Rückschlüsse auf die Anfänge der Zionstheologie präjudizieren (die vielmehr erst quellengestützt u. in Kapitel 3 sowie 4–7 begründet werden).

Idealtypisch kombiniert treten die drei Grunddimensionen im zitierten Ps 84 auf: Er schildert, dass die Menschen, die ihre Stärke in Gott suchen (V. 6) – der als *Jhwh Zebaoth* (V. 2.4.9.13) und als *ihr König und Gott* (V. 4) bezeichnet wird –, voller Kraft hinziehen. Und zwar tun sie dies in lokaler Hinsicht: »Sie erscheinen vor Gott in/auf Zion (מְשֻׁכְּנֹת) (יְרֵאָה אֱלֹהִים בְּצִיּוֹן)« (V. 8). Dort befinden sich *Jhwhs Wohnungen* (מְשֻׁכְּנֹת V. 2) und sein *Haus* (בַּיִת V. 5.11), mitsamt *Vorhöfen* (מִזְבְּחוֹת V. 3.11; s.a. die Tore und Türen in Ps 24,7.9) und *Altären* (מִזְבְּחוֹת V. 4), womit Jhwh dauerhaft, zugänglich und ›kontaktierbar‹ anwesend ist. Die dem so präsentierten Gott in Zion vertrauenden Menschen werden daher glücklich gepriesen (V. 5f.13).

Mithin demonstriert Ps 84, dass der weltweit agierende Königsgott Jhwh Zebaoth seinen genuinen Wohnsitz im Jerusalemer Tempel auf Zion hat. Und diese Klarstellung ist als erstes Glied des hinteren Korachpsalters 84f(; 86); 87f(f) positioniert, das direkt auf den elohistischen Psalter 42–83* mit seiner universalen Zielaussage in 83,19 (»Ja: Jhwh ist dein Name, allein du bist der Höchste über die ganze Erde [כִּי־אֵתָהּ שָׁמַד יְהוָה לְבַדָּךְ עָלֵינוּ עַל־כָּל־הָאָרֶץ]«) folgt.

1.2.1 Ortsangaben

Zion als Ortsangabe der herausragenden Gottespräsenz markiert in Ps 84 also präzise den sakralen Tempelbereich in Jerusalem. Daneben finden sich weitere Akzentsetzungen, die namentlich den Berg Jhwhs betonen (s.o. Anm. 1), aber auch insgesamt weniger ausdifferenzierende Parallelisierungen von *Stadt*, *Tempel*, *Berg* usw. vornehmen. So gilt es, die Relationen Jhwhs zu spezifischen Raumbereichen Jerusalems in jedem Einzelfall präzise zu erfassen. Unbeschadet dieser variierenden spatialen

LAATO, Origin für seine »Zion Theology«; dezidiert von Zionstraditionen spricht nun etwa TAN, Traditions, 6.23ff.

Verhältnisbestimmungen, welche die Präsenz Jhwhs in Zion/Jerusalem vielfältig und vielschichtig schillernd umschreiben, kommt dabei jeweils ganz grundsätzlich die außerordentliche Gegenwart Jhwhs zum Ausdruck; dies gilt namentlich auch für die dezidierten *Personifizierungen* zur Stadtfrau Zion, die näherhin als Tochter, Frau, Mutter u.a.m. akzentuiert werden kann.

Als konkrete Ortsangaben dieser exzeptionellen Gottespräsenz finden sich in Parallelstellung zu Zion in seltenen Fällen explizit *Jerusalem* und Šalem⁴: So »segnet« der nachexilische Hallelujahhymnus Ps 135 in seinem Schlussvers (der mit seinem »Zwilling« Ps 136 zusammen wohl einmal den werdenden Psalter abgeschlossen hat [s.u. 15.2.2.1 z.St.]) »יהוה מציין שכך ירושלים«: »Jhwh vom Zion, der wohnt in Jerusalem« (V. 21⁵). Und analog sagt Jhwh in Sach 8,3 zu: »Ich kehre zurück nach Zion (שְׁבַתִּי אֶל־צִיּוֹן) [Jerusalem]], und ich wohne (wieder) inmitten von Jerusalem (וְשָׁכַנְתִּי בְּתוֹךְ יְרוּשָׁלַם) [Jerusalem]], und Jerusalem wird »Stadt der Treue« genannt und der Berg Jhwh Zebaots »heiliger Berg« (וְיִבְרָא יְרוּשָׁלַם עִיר־הָאֱמֶת וְהָר־) »Gleichlaufend dazu führt Ps 76, der mit Ps 87 zusammen das jüngere Kernpaar von Zionspsalmen bildet, in seinem heilsgeschichtlichen Rückblick aus: »וַיְהִי בְשָׁלֹם סֵבּוֹ וַמִּעוֹנֹתָי בְּצִיּוֹן: «Und es entstand in Šalem seine [sc. Gottes V. 2] (Schutz-)Hütte und seine Wohnstätte in Zion« (V. 3).

In der Sache entsprechen dieser Grundorientierung, wie sich en passant bereits gezeigt hat, zahlreiche Aussagen zu Jhwhs Gegenwart in Zion und Jerusalem. Näherin kann Jhwhs Anwesenheit vorab dreifach ausdifferenziert werden: Sie bezieht sich auf die Stadt (Jerusalem), die damit zur »*Gottesstadt*« (עִיר־אֱלֹהִים) (Ps 46,5; s. par. die Stadt Jhwhs in Ps 48,2,9; 87,3; 101,8; Jes 60,14; Jer 31,38 [?]) und (in nachexilischer Zeit) zur »*heiligen Stadt/Stadt des Heiligtums*« (עִיר הַקֹּדֶשׁ) (Jes 48,2; 52,1; s.a. Neh 11,1.18; Dan 9 24) wird; sie bezieht sich auf den (dortigen) Tempel, der damit ebenfalls heilig (s. Ps 93,5; 79,1; 5,8; Mi 1,2; Hab 2,20 u.a.) bzw. herrlich wird (s. z.B. 1Kö 8,11; Hag 2,3.7.9; Ez 43,4f); oder sie bezieht sich auf den (Jerusalem-Tempel-)Berg, der damit zum »*Gottesberg*« (הַר־יְהוָה) (Ps 24,3; Jes 2,3/Mi 4,2; s.a. Ps 87,1) bzw. zu »dem heiligen Berg« (הַר הַקֹּדֶשׁ) schlechthin (s. so zugespitzt Sach 8,3; Jer 31,23; weiter Ps 2,6; 3,5 usw.) wird. Die zentrale, auch theologiegeschichtlich frühe Schlüsselpassage stellt Ps 48,2f dar (s.u. 5.2.1); sie preist zunächst Jhwhs unüberbietbare Präsenz in Jerusalem: גָּדוֹל יְהוָה ... בְּעִיר אֱלֹהֵינוּ: »Groß ist Jhwh

⁴ Vgl. zur ersten Gesamtorientierung bezüglich Verteilung und Datierung der Hauptbegriffe Zion und Jerusalem vorab die theologischen Wörterbücher THAT (mit dem statistischen Anhang: # 76 [Jerusalem 643x]; # 280 [Zion 154x, aber kanonisch erst ab 2Sam 5,7]) und ThWAT; dabei kommt es hier nur auf die groben Verhältnisse an, etwa im Vergleich zu Šalem (2/3x), Jebus(ite) (4/41x) oder der Stadt Davids (44x) u.ä. Signifikante Beobachtungen zu einzelnen Bereichen, Büchern oder Buchteilen werden im Laufe der Untersuchung jeweils an ihrem Ort ausgeführt.

Hinzu treten natürlich zahlreiche weitere Titel, Attribute und Bezeichnungen für die Stadt sowie ihre Teile (wie z.B. die viel diskutierten Millo und Zinnor 2Sam 5,6ff oder die Quellen Gihon und Rogel u.v.a.m.) oder eben auch für den dort präsenten Gott, die ein breites und teilweise dichtes Wortfeld mit fließenden Rändern ergeben, das im Folgenden jeweils im Einzelfall soweit relevant auszuloten versucht wird.

⁵ S.a. צִיּוֹן + שְׁכָן von Jhwh in Ps 74,2; Jo 4,17.21.

... in der Stadt unseres Gottes«, um auf dieser Grundlage in zwei klimaktischen Parallelformulierungen den herausgehobenen Status dieses Ortes auszuführen:

הַר־קִדְשׁוֹ יִפֶּה גּוֹף מְשׁוֹשׁ כָּל־הָאָרֶץ

Der Berg seines Heiligtums, eine schöne Höhe <ist> die Freude der ganzen Erde.

הַר־צִיּוֹן יִרְבְּתִי צִפּוֹן קְרִיַת מְלֶךְ רַב

Der Berg Zion, der Gipfel des Zaphon/Nordbergs <ist> die Stadt des Großkönigs.

Zu den meisten dieser Einzelaussagen existieren *Sachparallelen*, die weitere Verästelungen der Zionstheologien erschließen lassen, hier jedoch nicht im Detail ausgeführt werden müssen⁶. Es mögen zwei aufschlussreiche Beispiele genügen: In Thr 2,15 wird – nunmehr angesichts des zerstörten Jerusalem – im Rückgriff auf Ps 48,3, aber mit variierender Terminologie gefragt: »Ist dies die Stadt, von der man sagt (הַזֹּאת הָעִיר שֶׁיֹּאמְרוּ): ›Vollendung der Schönheit (יָפִי)‹, ›Wonne für die ganze Erde (מְשׁוֹשׁ לְכָל־הָאָרֶץ)‹?« Die rezipierte Zionstradition ist hier in einen prinzipiellen Kontrast zur gegenwärtigen Lage geraten, gleichzeitig werden auch neue terminologische Nuancen gesetzt. Nicht nur Nuancen, sondern zusätzliche Motive führt Ps 46 ein, wenn die Gottesstadt Jerusalem mit lebensspendenden Flusskanälen ausgestattet wird: נְהָר פְּלִגְיוֹ יִשְׁמְחוּ עִיר־אֱלֹהִים: »Eines Stromes/Flusses Kanäle erfreuen die Gottesstadt« (V.5a). Mit diesen ›Gottesströmen‹ bzw. ›Tempelquellen‹ werden sowohl die Chaoswasser (V.2f) domestiziert als auch die vom Zentrum aus die ganze Erde bewässernden ›Paradiesströme‹ (s. zu dieser Tradition Gen 2,10–14 und u. 6.2.2) rezipiert. Sogar nachgerade ein neuer Motivkomplex tritt mit der Vorstellung des dort stattfindenden *Völkerkampfes* hervor, die V.7 – wahrscheinlich im Anschluss an Ps 48,5–7 – einführt (s. zum Ganzen u. 2.2.2.2[b], zu Ps 48 5.2.2 und zu Ps 46 6.2.3).

Wichtig für die erste Übersicht ist es noch festzuhalten, dass sich mit den einzelnen Ortsangaben der unüberbietbaren Gottespräsenz gerne auch diverse, so vermittelte *Hoheitsattribute und Qualifizierungen* verbinden, welche den entsprechenden Ort als hochragend, schön und heilig, aber auch als von Jhwh gegründet (יָסַד Pi. Jes 14,32; 28,16; s. Ps 78,69; 87,1), erwählt (בָּחַר Dtn 12,14 usw.; 1Kön 8,44.48; 11,13.32 u.ö.; Ps 47,5 [?]; 78,68; 132,13; Sach 1,17; 2,16; 3,2 u.a.)⁷, geliebt (אָהַב Ps 78,68; 87,2) oder erworben (קָנָה Ps 78,54) qualifizieren. Analog setzt Ps 125,1 die Folgen des Thronens Jhwhs (s.u. 1.2.2) für den Berg Zion voraus, »der nicht wankt und auf ewig thront/bleibt (לֹא־יִמּוֹט לְעוֹלָם יֵשֵׁב)«, und überträgt dies dann auch auf die Jhwh Vertrauenden (s.u. 15.2.2.1 z.St.). Aufs Ganze bildet diese theologische Topologie einen wichtigen Bestandteil der Weltsicht bzw. des Weltbildes der Jerusalemer Tempel-

⁶ S. diesbezüglich für die in 1.1–3 aufgeführten Motive die – theologie- und literaturgeschichtlich freilich (allzu) flächigen – Zusammenstellungen klassisch etwa bei STECK, Friedensvorstellungen, 13ff und den theologischen Wörterbüchern sowie neuerdings etwa bündig bei PAGANINI/GIERCKE-UNGERMANN, Zion.

⁷ S. dazu die rezente Übersicht von SCHREINER, Election, 150ff, wobei die literargeschichtlich frühesten Belege vermutlich im joschijanischen Urtdn vorliegen (s.u. 8.4.1.4 mit Anm. 72).

und Zionstheologie (s. insgesamt u. 4.2.4 und für den besonders interessanten Fall von Ps 46 u. 6.2.1–2).

1.2.2 *Jhwhs Präsenzweisen*

Nimmt man als zweite Dimension Jhwhs Präsenzweisen in Zion näher in den Blick, ergeben sich ähnlich vielfältige Beobachtungen. Vorweg lässt sich der für die Gesamtvorstellung fundamentale Befund aus Ps 46,6 notieren, dass Jhwh in Zion *wirkmächtig anwesend* ist: »אַל־הֵיִם בְּקִרְבָּה: «Gott ist in ihrer Mitte [sc. der Gottesstadt V. 5; so mit Bezug auf die Stadtbewohner auch Mi 3,11; s.a. Jer 14,9]«, was bewirkt, dass »sie nicht wankt (בַּל־תִּמוּט)«. Die Sicherung Jerusalems gegen jedwede chaotischen Bedrohungen vonseiten der wilden ›Natur‹ wie der geopolitischen Völkerwelt stellt konzeptionell die für die Zionstheologie entscheidende Folge der Gegenwart Gottes dar. Dies lässt sich in vielen Fällen explizit belegen, gilt aber eben in konzeptioneller Hinsicht auch ganz prinzipiell. So etwa, wenn hymnisch formuliert wird, dass »Jhwh in Zion groß ist (יְהוָה בְּצִיּוֹן גָּדוֹל)« (Ps 99,2; s. 48,2).

Unter den konkret genannten Präsenzweisen kommt den Aussagen zum Wohnen und Thronen Jhwhs in bzw. auf dem Zion zentrale Bedeutung zu: Für die *Wohnaussagen*, die meist mit שָׁכַן: »wohnen«⁸ formuliert werden (s.a. Ps 76,3: מְעֹנָה: »[verborgen-schützende] Wohnstätte« [s.u. 12.2.1.4 mit Anm. 69ff]; weiter etwa מְנוּחָה: »Ruhestätte« Ps 132,8.14; 1Chr 28,2; s. Jes 66,1 u.a.m.) und die sich auch im mehrfach belegten theophoren Personennamen *šknyhw*: »Jhwh wohnt [sc. bei uns/ auf dem Zion o.ä.]« niedergeschlagen haben, ist dies bereits deutlich geworden⁹. Ps 135,21, der ja seinerseits den (nach dem Exil wieder) so gegenwärtigen Jhwh vom Zion »segnet«, formuliert damit im psalterkompositionellen Leseduktus die menschliche Antwort auf den hilfreich-schützenden und lebensförderlichen Se-

⁸ S. dazu die atl. Beiträge in JANOWSKI/POPKES (Hg.), Geheimnis und dort bes. die Übersicht von JANOWSKI, Einwohnung, 10ff.39f.

⁹ S.o. 1.2.1 zu Ps 135,21; Sach 8,3 etc. und u. 1.2.3 zu Jes 8,18; s.a. im Horizont des (nah-)zukünftigen multinationalen Gottesvolkes Sach 2,14f und den sich auf dem Zion befindenden (Jer 8,19) bzw. vom Zion »brüllenden« (Jo 4,16/Am 1,2) Jhwh sowie weitere Analogien u. 4.2.3 mit Anm. 68; s. zum Ganzen a. NIHAN, Names, 229f, der näherhin bei שָׁכַן ein appositionelles Verständnis gegenüber einem kultischen Ortsepheton des Gottesnamens selbst (bei יָשַׁב) favorisiert, welche Distinktion im vorliegenden Kontext aber unerheblich ist.

In Elephantine findet sich die Aussage: *yhw lh' škn yb brt*: »Jhw, der Gott, der in der Festung Yeb/Elephantine wohnt« (B3.12.2: zit. nach PORTEN/YARDENI, TADAE 2, 94f, wobei *škn* in der Umzeichnung defektiv geschrieben ist; vgl. zum dortigen Tempel des Gottes Jhw A4.7.6: *ḡwr' zy yhw lh' zy byb byrt*: »der Tempel des Gottes Jhw, der in der Festung Yeb/Elephantine ist« [s. ROHRMOSER, Götter, 397f; PORTEN/YARDENI, TADAE 1, 68f] und auch A4.9.3: *byt mdbh' zy lh' šmy*: »das Opfer-Haus des Himmelsgottes« [s. ROHRMOSER, Götter, 408f; PORTEN/YARDENI, TADAE 1, 76 sowie zur immanent-transzendenten Gottesvorstellung jetzt GRANEROD, Conceptions, 159ff]). Damit ist eine lokale Analogie belegt, die theologiegeschichtlich womöglich auch für das Nordreich entsprechende Jhwhvorstellungen zu postulieren erlaubt. Die Inschrift vom Tell Fecheriye bietet in der aramäischen Fassung (die wohl von der assyrischen Formulierung mit dem dort gängigen *šakānu* geprägt ist) in Z.15f (s. DONNER/RÖLLIG, KAI 1, 75) mit *hdd¹⁶yšb skn*: »Hadad, der thront in Sikkan« eine weitere – diesmal nordwestsemitische – Analogie.

gen Jhwhs von Zion aus (Ps 128,5; 134,3), was auch die nachexilischen Belege von »wohnen inmitten von (שָׁכַן בְּתוֹךְ) Israel bzw. des Zion« unterstreichen (s. Ex 25,8; Ez 43,7; Sach 2,14f u.a.). Damit werden klassische Affirmationen aktualisiert, wie sie namentlich Ps 68,17 bietet: אֵי-יְהוָה יֹשֵׁבֹן לְנֶצַח: »Ja, Jhwh wird *für immer* wohnen [sc. auf dem Berg, den Jhwh zu seinem Thronszitz begehrt hat (V.17a) – im Gegensatz zum Gottesberg Baschan (V.16)]«.

Weithin entsprechend präsentieren sich die Befunde in den Formulierungen zum *Thronen Jhwhs*: Explizit findet sich die Zuordnung des Thronens zum Zion freilich erst im späten Doppelpsalms 9f; er wendet sich an den völkerweit Gerechtigkeits durchsetzenden Königsgott »Jhwh, der in/auf Zion thront (יֹשֵׁב צִיּוֹן יְהוָה)« (9,12), und zwar »thront er auf ewig (לְעוֹלָם יֹשֵׁב)« (9,8; s.a. 29,10; 102,13; s. mit Wohnen Ez 43,7). Hier zeigt sich zudem auch, dass יֹשֵׁב: »sitzen/thronen« in diesem Zusammenhang den prägnanten Sinn des Thronens aufweist¹⁰, denn Jhwh »hat seinen *Thron* aufgestellt zum Gericht (בִּגְוֹן לְמִשְׁפַּט בְּסֵאֵל)« (9,8; s. V. 5) – und so ist er gar »König für immer und ewig (מֶלֶךְ עוֹלָם וָעֶד)« (10,16).

Sowohl diese präzise Bedeutung von יֹשֵׁב als »thronen« wie auch die generelle Zugehörigkeit zum Vorstellungsrahmen des Königtums Jhwhs gehen bereits auf die frühe Jerusalemer Tempel- und Zionstheologie zurück (s.u. 4.1.1): Das beweisen einerseits die weiteren Belege für die Kombination von יֹשֵׁב (mit Jhwh o.ä. als Subjekt) + כִּסֵּא: »Thron« in Ps 47,9 und Jes 6,1 (s.a. 1Kön 22,19/2Chr 18,18; Thr 5,19), die deutlich (alte) Jerusalemer Tradition darstellen, und andererseits das Auftreten von יֹשֵׁב im Jhwh-König-Horizont (s. mit dem Lexem מֶלֶךְ besonders Ps 29,10; 47,9; 99,1; Ex 15,17f [s.a. Ps 24,7–10, wo es vermutlich im Kontext kultischer Inszenierung mit בּוֹא: »kommen/einziehen« kombiniert ist])¹¹. Damit ist der wichtige Befund, dass das Thronen dem Vorstellungskomplex des Königtums Jhwhs zuzuordnen ist, textlich breit abgesichert, wie es auch gleich noch der Hoheitstitel des Kerubenthroners untermauert wird.

Religions- und theologiegeschichtlich bedeutsam ist, dass es sich bei Jhwhs Wohnen und Thronen in Zion, das offenkundig monarchische Gesellschaftsverhältnisse voraussetzt und diese im nachdavidischen Jerusalem auf den nun dort im Tempel als König residierenden Jhwh überträgt, grundsätzlich um *statische, dauerhafte Präsenzweisen* handelt. Dies gilt auch für die weiteren hier überblickten Aussagen zu Jhwhs Gegenwart in/auf Zion und korrespondiert natürlich ganz elementar mit dem in Jerusalem neu gebauten oder renovierten Tempel für Jhwh, der als Sakralbau gleichsam materiell die stetige Anwesenheit Jhwhs repräsentiert und symbolisiert. Diese mit der formelhaften Wendung »Jhwh in/auf Zion« zum Ausdruck gebrachte Dauerpräsenz stellt religions- und theologiegeschichtlich ein grundlegendes No-

¹⁰ Das gilt dann in genauer Entsprechung zu Gott auch für den in Jerusalem (auf dem Thron bzw. chronistisch sogar auf dem Thron Jhwhs) »sitzenden« irdischen König. Ganz anders verhält es sich dagegen bei den menschlichen Bewohnern Zions (s. mit יֹשֵׁב bes. in jes Tradition Jes 5,1; 8,14; 10,24; 12,6; 30,19; Jer 51,35; s.a. Ps 69,36).

¹¹ S. zum ikonographischen Hintergrund die Kurzübersicht von SCHROER, IPIAO 4, 110f (mit Bildverweisen).

vum der Staatszeit dar und unterscheidet sich von der ältesten, noch in vorstaatlichen Verhältnissen verorteten Kernvorstellung von ›Jhwhs Kommen aus dem Süden‹; denn deren Pointe besteht in einer punktuell-dynamischen Spezialpräsenz des Sturm-, Kriegs- und Wettergottes Jhwh, der den Seinen bei Bedarf Schutz und Beistand bietend zu Hilfe kommt¹².

1.2.3 Bezeichnungen Jhwhs

Schließlich verbinden sich die skizzierten Präsenzweisen Jhwhs in Zion aufseiten Gottes mit einer Reihe von besonderen Jhwhbezeichnungen. An erster Stelle gilt es den mit rund 260 Belegen in der HB häufigsten, besonders in IJes und Ps 1–89 prominenten Gottestitel יהוה צבאות: »Jhwh Zebaoth/Jhwh der Heere« zu nennen¹³, den neben den Zionspsalmen¹⁴ auch Jes 8,18 glasklar in Zion loziert: יהוה צבאות השכן ביהר ציון: »Jhwh Zebaoth, der auf dem Berg Zion wohnt« (auch wenn er eben in der Situation von 8,17 »sein Angesicht verbirgt« [s. dazu u. 7.1 mit Anm. 57f]). Seine religionsgeschichtlichen Ursprünge bleiben zwar nach wie vor unklar (man kann immerhin auf die ugaritische Analogie *ršp šb'i*: »Rescheph der Heere« verweisen¹⁵), recht plausibel erwägen kann man aber eine Verbindung zur Lade außerhalb Jerusalems (in Schilo?), die wahrscheinlich ein mobiles Kriegspalladium Jhwhs und/oder einen Transportschrein/-sockel von Kultstatuen Jhwhs darstellte (s. 1Sam 4,4; 2Sam 6,2.18)¹⁶. In diesem Fall wäre der militärisch und dann generell hoheitlich konnotierte Titel erst sekundär nach Jerusalem gelangt¹⁷, wo ihn die biblischen Belege auf jeden Fall solide in der Jerusalemer Tempeltradition verankern:

¹² Vgl. dazu ausführlich: KEEL, *Geschichte*, 199ff.264ff; RÖMER, *Dieu*, 51ff.71ff; LEUENBERGER, *Gott*, 8f.43f.70f; zuletzt DERS., *Provenance und knapp DERS., Yhwh (Lit.)*.

¹³ S. zur Verteilung die Tab. (inkl. den 24 Belegen mit אלהים/אלהי) bei v.D. WOUDE, *THAT* 2, 498f; METTINGER, *Search*, 152 und zum Ganzen bes. 123ff; DERS., *YHWH SABAOTH*, zu Jes und Psalmen differenziert BERGES/SPANS, *Jhwh Zebaoth* (mit ergänzendem Hinweis auf die 83 Belege in Jer); knapp LEUENBERGER, *Haggai*, 112f; BLENKINSOPP, *Holiness*, 102f. Syntaktisch ist das auch hier angenommene Verständnis als Konstruktusverbindung am besten begründet, weil es auf Ergänzungen verzichten kann (s. ZOBEL, *ThWAT* 6, 879f; CHUNG, *Lord*, 14; unentschieden v.D. WOUDE, *THAT* 2, 503f).

¹⁴ Zu kurz kommt der Titel leider in der sonst nützlichen Übersicht zu Jhwhbezeichnungen in den Zionspsalmen von LACH, *Zionshymnen*, der auf den חֲסֵד (155ff) als deren »Grundlage« (163) fokussiert, was freilich angesichts der unstrittigen Bedeutungsbreite weder überzeugend noch etwas austrägt.

¹⁵ KTU 1.91,15; dagegen deutet METTINGER, *King*, 134f; DERS., *Search*, 149 die Wendung als »Resheph of the sunset« und hält den Zebaothtitel für eine genuin israelitische Bildung, die in Schilo erstmals greifbar wird.

¹⁶ S. dazu JANOWSKI, *Keruben*, 255f; HARTENSTEIN, *Namen*, 83ff.87 (Lit.); s.a. GÖRG, *König*, 73ff, bes. 83 und jüngst vorsichtig in Bezug auf die Verortung in Jerusalem oder (doch eher) Schilo QUINE, *Host*, 754; für Letzteres optiert jetzt auch KNITTEL, *Heiligtum*, 86ff.95ff.

¹⁷ So erwägend JANOWSKI, *Keruben*, 255f (Lit.); s.a. HARTENSTEIN, *Namen*, 83f.87. Hingegen bleibt m.E. eine außerjerusalemische Verbindung mit dem Titel des Kerubenthroners (in Schilo [so JEREMIAS, *Königtum*, 167ff; METTINGER, *King*, 128ff]), der nur 1Sam 4,4; 2Sam 6,2 im Ladekontext auftritt, unwahrscheinlich (s. JANOWSKI, *Keruben*, 255f; KEEL, *Kulttraditionen*, 468f).

Stellenregister

Das Stellenregister (in Auswahl) ist so eingerichtet, dass ein nachgestelltes A auf Anmerkungen verweist.

I. Altes Testament

<i>Genesis</i>		39,43	549
1	544	40,17	549
1,1f.3–5	452	40,34f	541A, 545ff
1,26f	552A		
2,10–14	132A	<i>Levitikus</i>	
6,13	265A	9,4	547
9,15.26	426A	9,6	547
14,18–20	54A, 552	9,23	547, 550A
28,14	427A		
33,14	153A	<i>Numeri</i>	
		6,24	370A
<i>Exodus</i>		10,12	545
6,7	549A	10,35	369
7,5	549A	14,21	548A
14f	311A	<i>Deuteronomium</i>	
14,27	128A	12,5	213
15,13.16	275A	12,14	214
15,17	276A	12,18	214
16,10	547	14,23f	214
19,1f	545	14,24.29	370A
19,6	463A	33,2f	56
19,16–20	547	33,16	56A, 197A, 213
22,3.6.8	389A	<i>Josua</i>	
24,15–18	545ff	18,1	549A
25,8f	545ff	<i>Richter</i>	
25,8	542A	9,37	562A
25,22	546A, 549A	19,26	128A
28,17–20	501	<i>1Samuel</i>	
29,36f.38–42	548	4–6	369
29,43–46	545ff		
29,45f	542A		
39,10–13	501		
39,32	549		

<i>2Samuel</i>		2	379
5,6–9	47f	2,2	89A
5,7	68, 553A	2,6LXX	558
5,9	68	9f	359f
6f	369	22,15	154
		24,2	331
<i>1Könige</i>		24,7–10	145
6,12	554	27,1–6	360
6,13	542A, 553	27,4f	307A
8	520Af, 553f	29	134
8,1	68, 553	29,1–3	145A
8,10–13	554	29,1f	63
8,11	541A, 548A	29,9	63
8,12	553	42–87	324, 353
8,27	521A	42–49	335ff, 340f, 356Af
8,39.43.49	554	42–48/49	336, 340f
8,53LXX/8,12MT	55ff	44	271ff, 278
		45	351A, 352Af
<i>2Könige</i>		46–48	337
18f	197A, 205ff	46	117ff, 197f
18,19.28	102	46,5	153A
19,21.31	553A	46,7	504
19,34	209	46,9–12	300ff, 336ff
22f	213	47	336ff, 353A
		47,4.9f	135
<i>1Chronik</i>		47,10	316, 332, 339
28,2	369	48	81ff, 117ff, 197f, 219
		48,2–4.5	66f
<i>2Chronik</i>		48,2f	6f, 127
6,41f	369A	48,2	122
21,11	74A	48,3	268, 283, 466
32,19	77	48,4	128
		48,5	504
<i>Esra</i>		48,9	122, 331
2	331	48,10–12	300ff, 336ff
4,12f.16	497A	48,13f	128
7,19	77	49	341, 356f
		49,16	356A
<i>Nehemia</i>		50,1	282f, 349
7	331	50,2	267
		51	283
<i>Hiob</i>		52f	284
38,40	308	65,2	284, 343A
42,10	389A	65,10–14	343Af
		68	284
<i>Psalmen</i>		68,3	154
1/2–89*	353A	72	185, 215, 370, 462A
2–136	371f, 374f	73	285f, 356A
2–89	347f	73,22–26	356

74	271, 273ff, 285f	110	363f
75f	288	111–118	372
76	291ff, 324, 332, 336ff	114,2–7	318A
76,3	552	119	372
76,6f	135	119,149	88A
77	289	120–134	364ff
78	285f	122,3	366
78,60	286	122,6	366
78,67	303A	125,1–2	367
78,68–70	286	126,1	367
78,68	303A, 370	128,5	368
79f	285ff	129	368
79	271ff, 279ff	132	530
79,5	281	132,13f	369
79,10	281	134,3	370
80	271ff	135f	371f
81f	288	135,21	371, 541, 542A
83	271ff, 289	136,25f	371
83,2	459A	137	243f, 271ff, 375, 584
83,19	282f, 349	138,2	375
84–89	341ff	144	530
84–88/89	335ff	146–150	375ff
84–87	335ff	146,10	376
84f	324	147,2	377
84	5, 324, 342ff, 349f	147,12	377
84,8	344	148	378
84,12	500A	149,2	378
85	346, 350f	150	378
86	346, 351		
86,5LXX/87,5MT	558	<i>Qohelet</i>	
87	317ff, 324, 352f	9,14	102
88	346f, 353ff		
89	347f, 357f	<i>Jesaja</i>	
93–100	361f	1–32*	177A
93	63, 134	1,4–8	164A
93,1f	128	1,7f	508
93,5	361	1,21–26/31	508
95,3	63	1,21–26.27f	502A
97	74	1,26LXX	558
97,1–3	98A	1,27	509
97,5	154	2,1–5	509ff
97,8	95, 361	2,2–4	332
99,2	362	2,4	310, 316, 505A
101,1	88A	3,16f	512
102	362f	5,1–7	172A
102,23	332	5,24	169
106,47	377A	5,25	168, 180
107,2	377A, 480	5,26	174
107,3	377A	5,29	124

6	140ff	29,2f	200
6,1–5	64, 200, 386A	29,5–7	158f
6,3	541A	29,8	178
6,11	154A	30,1–5	201
7	202A	30,7	134
7,1–9.10–16	153	30,9	169
7,14	181	30,12f	169
8,1–4	153, 202A	30,12	154
8,3f	156	30,19	514
8,5–8	151ff, 181	31,1–3.4f.8f	177A, 201
8,6–8	139, 200f	31,1f	172
8,6	170f	31,4	139, 177
8,9f	180f, 201	31,5	177, 208A
8,12f	170	31,8	177
8,14	171	31,9	177
8,17f	10, 139, 178	31,9LXX	558
8,17	150	32f	382
8,23–9,6	182ff, 215A, 380	32	177A
9,1	456Af	32LXX	558
9,7	170A	33,1	514
9,11.16.20	168, 180	33,20–22	515
9,12	170	34f	382
10,4	168, 176, 180	34	482A
10,5–9.13–15	176	34,1	514
10,5	175	34,8	515
10,6	174	35,8	515
10,7	176	35,9–10	516
10,12	513	35,10	402
11	185A, 513	36–39	516
11,10–12	478	36f	197A, 205ff, 380f
11,11–16	471A	36,4	102, 207
12,6	513	36,13	102
13,2	513	37,4	207
14,13	97	37,16	207
14,24–27	179f, 201	37,22–32	205
14,32	513	37,32	208A, 517
17,12–14	134A, 155ff	37,35	208f
18,7	513f	39,5–8	211, 382
19,18–25	514	40–54/55*	430
22,9.11	153	40	525
24,23	514	40,1–11	385ff
27,13	514	41,21–29	390f
28,1*.3.7b–10	151A	42,1	458
28,14–22	161ff	42,6	456
28,15.18f	200	43,17	311
28,16	139	44,24–28	392f
28,23–29	164	45,2	165A
29,1–7	156	45,7	201A
29,1–4	164ff	45,14–16	393A

46,9–13	394	60–62	446ff, 461ff, 469ff
46,13	395	60,1–11	449f
47	410	60,1–3	451ff, 481
47,6	442	60,1	479, 512
48,20(f)	410	60,10f	484
49,1–13	410	60,12	451, 482
49,6	456	60,13–16	449f
49,7–13	412A	60,15	420A
49,13	496	60,17–22	450f, 470, 481ff, 502
49,14–26	409ff	60,19f	453A
49,14	269, 429, 441f	60,21f	483f
49,16f.19f	496ff	61	449f, 458f
49,19	436A	61,1–3	137
49,22–26	470	61,2	449A, 451, 481ff
49,22	477	61,3	449A
50,1–3	409f	61,4	467
50,1	423, 442A	61,7	388A
50,4–9	410, 490f	61,10f	449Af
51f	428	62,1–7	449f, 459f, 481
51,1–52,6	400ff	62,3	498A
51,1–8	410	62,4	480
51,9–52,2	410	62,8–12	450f
51,3	401f, 496	62,8f	451, 471, 481ff
51,11	402f	62,10–12	451, 472ff
51,16	403	62,10	471
51,17	404	62,11	386
52,1f	405	62,12	420A
52,2	386	63f	271ff
52,7–10	395ff, 410	63,1	473
52,11f	394	63,7	518
52,13–53,12	410f	63,15	519
54	424ff, 469ff	63,18	276
54,1–10	424ff, 450	63,19	519
54,1.4–8	419A	64,9f	276, 519
54,2f	426ff, 445f, 496ff	65,6f	389A
54,4	386	65,11	519
54,5	423, 437ff	65,17–25	519
54,9f	426ff, 443f	66,1f	138, 520
54,9	401A	66,1	532A, 541, 585A
54,11–17	485ff	66,5–14.15–19.	
54,17	411A, 491f, 534	20–24	521
55	428Af, 450		
55,3–5	458	<i>Jeremia</i>	
55,5	466A	3,12–17	233
56,8	517	4,10	226
57,7	518	4,14	229
57,13.15	518	4,20	224
58,8.10	484A	4,31	224
59,9f	484A	6,14	226

6,21–26	230f	3,24–66	261A
6,22–26	98A, 216ff	3,31	262
7,3–11	230	3,40	261A
7,4	226	3,41.50	267A
8,11	226	3,64–66	257A
8,19	226	4f	256
9,18	224	4	254f, 262ff
13,18	498A	4,1	264
14,9	229	4,10	263
14,19–22	228	4,11	263f, 500
14,21	225	4,12	264, 500
17,12f	225	4,18	264
26	227	4,20	264
26,3	227	4,21	257f
26,6	228	5	261f
26,18	192, 227, 281A	5,16	498A
26,19	227	5,18	261
26,20	229	5,19	261, 362A
30,16f	233	5,20.22	261f
31,6.10–14	233	5,21	261
31,29	255		
41,4f	241	<i>Ezechiel</i>	
50,5	232	1,2	536A
50,8	232	1,4–28	536f
50,15	232	1,4	541A
50,18	232	1,27f	456A
50,28	232	2,10	246A, 538
50,41–43	230ff	4,1	419A
51,10	232	5,5f	538
51,13	265A	5,9.11	538
51,24	232	7,2.6	265A
51,56	232	8,1	536A
		8,3f	538
<i>Threni</i>		8,12	539
1f	256	8,16	538
1	252ff, 388	9,1	538f
1,7	495A	9,9	539
1,20–22	260	10f	151A
2	265ff	10,3f	541A
2,1	256, 266, 362A	10,4	456A
2,5	266	11,23	539
2,9	266	16	539
2,13	267	16,3.45	540
2,15	97, 115, 267, 283, 466	17,22f	535A
2,16	268	18,2	255
2,18	267A	20,40	535A
2,19f	258f	22,2	539
2,20	419	23	539
2,22	256, 266	23,4	540

24,6f	539	<i>Obadja</i>	
24,21	539	1	528
27,3	267	17	528
27,16	501	21	506A, 528
28,13f	498, 501		
28,14.16	535A	<i>Jona</i>	
34,14	535A	1,9	528
34,25	426A	2,5.8	528A
34,26	540	4,2	528
37,26–28	540fA		
37,26	426A	<i>Micha</i>	
38,12	562A	1,2f	529
40,1	536A, 540	1,6	193
40,2	535A, 540	2,4	193
40,5	540	3,4	195
43	151A	3,11f	204
43,1–12	540ff	3,11	194f
43,2	541A	3,12	191ff, 281A, 582A, 585A
43,7	466	4f	525
43,12	535A	4,1–5	332, 509ff, 529f
43,15f	166A	4,3	310, 316
44,4	541	4,7f	530
47,1–12	542	4,9–12	530
47,13–48,29	542	4,13	534
48,35	541A, 542		
		<i>Nahum</i>	
<i>Hosea</i>		1–3	175, 203A, 211
12,6	526	1,2	531
		2,14	531
<i>Joel</i>		3,5	531
2,1/15	527		
2,23	527	<i>Habakuk</i>	
3,5	527	2,20	531
4,10	310	3,18	531
4,16	190A, 527f		
4,17	527f	<i>Zephanja</i>	
4,21	528	1,2f	212
		1,7f.14–16	211
<i>Amos</i>		1,14–16	211
1,1	147A	1,17f	212
1,2	190, 527f	1,18	531
2,4f	189f	2,3	531
5,14	188	2,9f	531
6,1	189	3,5	531
8,2	264	3,8	531
9,1	147A	3,11	531
9,7	330A	3,14	531
9,11f	528	3,15	532

<i>Haggai</i>		8,8	533
2,6–8	532A	8,23	521A, 533A
2,9	532	9,9f	534
		9,10	310
<i>Sacharja</i>		14	534
1,14f	533	14,16	534
2,10–13	533	14,21	534
2,14f	533, 541		
2,17	533	<i>Maleachi</i>	
7,2	242	2,14–16	442A
8,2f	242, 533	3,1	534
8,3	398, 541	3,20	534

II. Apokryphen und Pseudepigraphen

<i>1Henoeh/ApcHen(äth.)</i>		10,25–27	565
26,1f	563A	10,50	564
26,1	562A		
90,28–39	559A	<i>Jesus Sirach</i>	
93,1–10; 91,11–17	563	24,4–6	570A
		24,10f	570A
<i>2Baruch/ApcBar(syr.)</i>		48,24	137, 458A
4f	561A		
4,1–6	559A	<i>Jubiläen</i>	
32,2–4	559A	1,10	563
59,4	559A, 562A	1,17	562f
		8,10–19	567
<i>4Esra</i>		8,19	562f
3,1	564		
7,50	565	<i>Tobit</i>	
9,26–10,59	564f	13	561A
10,21–23	564	13,9–14,1	560A

III. Neues Testament

<i>Matthäus</i>		<i>2Korinther</i>	
21,5	561A	4,6	585
<i>Johannes</i>		<i>Offenbarung</i>	
12,15	561A	21f	559A

IV. Qumran

<i>CD</i>	559A	<i>4QFlorilegium</i>	560A
<i>1QIs^a</i>		<i>4QTestimonium</i>	
5,2	477A	1,29	561A
6,1–5	141, 143A		
10,32	176A	<i>4QTanḥumim</i>	
17,13	156Af	Frg. 8–11,3 zu Jes	52,2
28,15f	161A		405A
28,16	48		
29,1f	165A	<i>4QEn^g</i>	
29,5	158	93,1–10; 91,11–17	563
41,27	391A		
49,17	432A	<i>4QAramaic Apocalypse</i>	
49,24f	415	1,7.9	103A
51,3	401A		
51,16	403A	<i>4QRP</i>	559A
52,2	405A		
52,8	396A	<i>4QMMT</i>	559A
54,5	438A		
54,11	486	<i>4/11Q/MasShirShabb</i>	
54,13	487		559A
54,15	487		
54,17b	491A	<i>4QNew Jerusalem</i>	559
60,2	452		
62,10	472	<i>11QT</i>	559
62,12	473	29,7f	560
		46,9f	560
		46,12	560
<i>1QIs^b</i>		<i>11QPs^a</i>	561
28,16	48, 161A		
62,10	472		
<i>1QS</i>	559A	<i>Mur 6</i>	
		Frg. 1,4	561A
<i>4QPs^c</i>		Frg. 1,5	561A
76,11	83	Frg. 1,6f	561A
<i>4QPs^j</i>			
48,2	83		
48,5	85		

V. Rabbinische Literatur

<i>Achtzehnbittengebet</i>		<i>Midrasch Tanḥuma-Buber</i>	
14. Bitte	568	Lev (Qedoschim 10)	567
<i>ARN (Rabbi Natan)</i>		<i>mYom</i>	
B § 5 (9b)	570	5,2	567A
<i>Midrasch Rabba</i>			
Cant 1,5	569A		

VI. Altisraelitische und altorientalische Primärquellen

<i>Apadana-Relief</i>	465A	<i>Buch der 1000 Lieder (pLeiden J 350)</i>	
		300. Lied	66A
<i>Arslan Tasch</i>		<i>Delos</i>	64A
Beschwörungsumulett	73	<i>Elephantine</i>	64A, 239
		A4.7,6	8A
<i>Asarhaddon</i>		A4.9,3	8A
Palastinschrift, Ass. D	104	B3.12,2 u. a.	8A
Palastinschrift, Nin.		D7.35	76A
A–F, Episode 6,		<i>En Gedi</i>	73
Z. 24f	110	<i>Enuma eliš</i>	66A, 326A
Vasallenvertrag mit		4,28	63
Ba'al von Tyrus	110	6,45–68	49
VTE § 1	105	6,62	49
<i>Assurbanipal</i>		<i>Garizim</i>	
Wandrelief, Nin.	131	199	64A
<i>Babylon</i>		201	64A
Liste Tintir (I)	65Af	211	64A
PRAK II D 33,		<i>Gudea</i>	
Rs. 10	65A	Tempelbau-	
<i>Balag-Klagen</i>		hymnus	65A
Enlil	65A, 259A	<i>Hethitischer Hymnus (CTH 372)</i>	
Inanna	65A	Vs. 1,22	105
<i>Barrakib von Sam'al (KAI 216)</i>		<i>Ḥirbet Bet Layy</i>	
Z. 9f.13f	103	1	25, 61ff, 199, 439f, 581
<i>Borsippa</i>		3–4	199
Hymnus auf den			
Tempel Ezida	66A, 99Af		

<i>Hirbet el-Qom</i>		Stierinschrift, A	109A
3	71	Stierkolosse	109A
Grabinschrift	11, 76	Taylor-Zylinder	
Ostrakon	239	4,26	110A
<i>Jerusalem</i>		<i>Sargon II.</i>	
Areal G	51	Große Prunkinschrift	
Giḥonquelle	52		109A, 113A
Jebusite Burial Place		Stierinschrift,	
	49f	Z. 91f	113
Ostrakon	54A	<i>Sfire</i>	
Siegelabdruck	58	I B,7 (KAI 222 B)	103
Silwaninschrift	70	III,24f (KAI 224)	367A
<i>Kappadozien</i>		<i>Staatsvertrag Schuppilluliumas I.</i>	
Basaltstele (RÉS 1785)		<i>mit Niqmaddu II. von Ugarit</i>	
	103		104
<i>Kuntillet 'Aḡrud</i>		<i>Stadtuntergangsklage über Ur</i>	
3.1	76A		65A
3.1,2	77A	<i>Tell Bēt Mirsim</i>	
3.6	76A	Terrakotta	58A
3.6,5	77A	<i>Ugarit (KTU)</i>	
3.6,7f	370A	1.2 I	132A
3.9	76A	1.2 IIIf	132A
3.9,1	77A	1.2 IV,32	63
4.1,2	77A	1.3 I,3f	73
<i>Kyroszylinder</i>		1.3 III,29–31	99Af
Z. 20–45	105	1.3 V,32–34	93A
<i>Lob der Stadt Arbela</i>		1.4 IV,19	99
	65f, 100A	1.4 IV,21f	132A
<i>Meschastele (KAI 181)</i>		1.4 IV,43–46	93A
Z. 4–6	75	1.4 V,2f	103A
Z. 12	166A	1.4 V,23.28–41	99
<i>Münzen (mit Stadtmauer bekrönte Göttin)</i>		1.4 V,55	99
	460A, 498A	1.6 I,33f	132A
<i>Nimrud, Elfenbeinplakette</i>		1.6 IIIf,20f	73
	102	1.6 V,5f	73
<i>Salmanassar III.</i>		1.6 VI,33–39	73
Kurba'il-Statue	133	1.16 I,6f	99
<i>Sanherib</i>		1.16 II,45	99
Lachisch-Reliefs	500A	1.46,17	99
		1.109,13f	99
<i>Wittenbitte-Ostrakon</i>			
		Z. 1	370A

VII. Antike Autoren

Josephus
Bell. 3,52

567

Philo

Flacc. 46

569A

Leg.Gaj. 281f

569A

Autorenregister

Das Autorenregister (in Auswahl) ist so eingerichtet, dass ein nachgestelltes A auf Anmerkungen verweist.

- Albertz, R. 20, 76A, 215A, 226A, 227A, 238A, 279A, 536, 542, 546, 548f
Ambos, K. 49A
Amzallag, N. 321A
Arneth, M. 462A
Aster, S.Z. 144A, 171A, 175
- Balogh, C. 168A
Baltzer, K. 389A, 395A, 408A, 498A
Bang, K.-M. 125A
Barth, H. 157Af, 160A, 175, 182A
Barthel, J. 142A, 150A, 157Af, 162Af, 165Af, 177A
Becker, U. 137, 140, 144A, 150A, 160A, 166A, 168A, 175, 181, 183Af, 210A
Becking, B. 191A, 239A, 529
Begrich, J. 200A, 272A
Berges, U. 144A, 260, 263A, 265A, 382, 383A, 385A, 390f, 400A, 404, 408, 439A, 441, 444, 447f, 477A, 490Af, 502A, 503, 504A, 515A, 530
Beuken, W.A.M. 141A, 143Aff, 146A, 150A, 157A, 160Aff, 175Af, 178A, 180Af, 183A, 308f, 438A, 444A
Beyerlin, W. 65A, 367A
Bezzel, H. 225A
Biberger, B. 159Af
Biddle, M.E. 218A, 498A
Bieberstein, K. 11A, 27A, 78Af, 131A, 363A
Blenkinsopp, J. 29, 329A, 387A, 391A, 397A, 491A
Block, D.I. 539
Blum, E. 46A, 55Af, 140, 144A, 146A, 150A, 167, 168Af, 176A, 178A, 508A
Boda, M.J. 518
Böhler, D. 78A, 85Aff, 120A, 124Af, 127Af, 337A, 340A
- Booij, T. 330A
Bosshard-Nepustil, E. 160A, 526A
Bremer, J. 300
Briggs, C.A. 299, 318A, 323A, 330A
Briggs, E.G. 299, 318A, 323A, 330A
Brodersen, A. 376A, 377Aff
Budde, K. 447A, 505A
Burger, M. 292
Burnett, J.S. 83A, 304A
- Chan, A.K.-Y. 552
Cordes, A. 295
Corzilius, B. 191Aff, 195A, 529A
Crüsemann, F. 124A, 338A
- Dahood, M. 85A, 87A, 318Af, 325A, 344Af
Dandelot, C.M. 531
Dalferth, I.U. 18Af, 579, 582A
Dalman, G. 86A
Deißler, A. 111A, 332A
Dekker, J. 80A, 137Af, 161Aff
Dietrich, M. 73A, 99Af, 103Af
Dietrich, W. 203A, 211A, 218A, 254A, 526A
Diesel, A.A. 392A
Dijkstra, M. 76A
Dobbs-Allsopp, F.W. 218A, 266Aff
Dubovský, P. 206A
Duhm, B. 93A, 219, 304, 309A, 311A, 319A, 323A, 333, 387A, 394, 404A, 407, 453A, 458A, 504A, 507A, 520A
Dyma, O. 344A, 364Aff
- Ebach, R. 191Aff, 227, 527A
Edenburg, C. 213A
Ego, B. 13, 109A, 126, 566, 568ff
Ehring, C. 385Aff, 389A, 397Af, 539
Eliade, M. 580A

- Eliav, Y.Z. 97A
 Elliger, K. 386Af, 388, 389A, 390Aff
 Emerton, J.A. 294, 309, 319A, 329A
 Emmendorfer, M. 271A, 272, 274, 346A, 357A, 519, 545, 547, 550f
- Fabry, H.-J. 155A
 Fidanzio, M. 355A
 Finkelstein, I. 24A, 47A, 153A
 Finsterbusch, K. 212A, 541A
 Fischer, G. 222, 225A, 227A, 241A, 264A
 Flint, P.W. 491A
 Frahm, E. 130A, 133A
 Frevel, C. 23A, 45A, 48A, 237A, 239A, 242A, 251A, 254A, 262A, 267, 465A
- Gärtner, J. 167, 285A, 287, 457A, 509A, 518A, 520Af, 531, 534f
 Gaster, T.H. 312A
 Geertz, C. 19
 Gertz, J.-C. 19A, 264A
 Gese, H. 302A
 Gesenius, W. 206
 Giercke-Ungermann, A. 7A, 12A, 14, 28A, 39A, 62A
 Glaßner, G. 427A, 431Af, 444A, 486Af, 497, 501, 504A
 Goldenstein, J. 518A
 Grandy, A. 111A, 119Af, 135, 340A
 Granerød, G. 8A, 239A, 251A, 257A, 263A, 363A
 Groneberg, B. 66A
 Grund-Wittenberg, A. 119Aff, 125A, 133A
 Gulde, S.U. 341A, 347
 Gunkel, H. 104A, 108, 200A, 272A, 293, 295, 302, 311A, 318, 325A, 327, 330Af
- Hardmeier, C. 206ff, 210
 Hartenstein, F. 33, 38, 86A, 106, 136, 140Aff, 145A, 147Aff, 155Af, 159A, 169, 198, 200, 202, 273, 360, 399A, 419A, 443A, 582A, 586A
 Hens-Piazza, G. 508A
 Hermisson, H.-J. 18, 218A, 385Af, 387f, 390A, 395, 397A, 400A, 410Af, 415, 418, 420A, 424, 428A, 435, 490A, 492f, 502A, 503, 506A
 Herrmann, C. 50A
- Höffken, P. 393A, 399A, 412A, 447A, 452A, 490A, 519
 Hossfeld, F.-L. 83A, 102A, 106A, 122A, 129A, 134A, 285A, 288A, 302A, 348A, 360A, 363A, 371, 538A
 Hulster, I. de 453Af, 461A
 Hutzli, J. 543A, 545Af, 548A, 551A
- Irsigler, H. 143A, 145A, 148A
- Jacobi, N. 541A
 Janowski, B. 15, 33, 57, 63, 69A, 80A, 122A, 132Af, 135, 143A, 146A, 162A, 237f, 268A, 312A, 342A, 344, 402A, 453A, 520A, 542A, 544A, 545, 547A, 550ff, 580A
 Jenni, E. 319
 Jeremias, J. 80A, 119A, 128A, 132A, 139A, 188, 196, 255f, 262, 299, 303, 312A, 337A, 338, 387A, 444, 531
 Joffe, L. 83A
 Jüngel, E. 119A, 131A, 582Af
- Kahn, D. 206
 Kartveit, M. 220A
 Keel, O. 4A, 10Af, 24A, 27f, 30A, 46Af, 50Aff, 53A, 59A, 76A, 98A, 118A, 129A, 141A, 146A, 148Af, 206Aff, 237A, 267A, 268, 272, 273Af, 383A, 399A, 444A, 537A
 Kessler, R. 21A, 191Aff, 509A, 511A, 529Af
 Kiesow, K. 387, 396A, 398A, 473A
 Klein, A. 535A, 537A, 540Af
 Knauf, E.A. 24, 47A, 76A, 147A, 553, 581A
 Koch, C. 3A, 15A, 55, 115A, 146A, 261A, 520, 537Af, 541A, 550f, 553A
 Koch, K. 138, 146A, 275A, 331A, 565A
 Köckert, M. 22f, 46, 59, 63A, 74Af, 344A
 Koenen, K. 62A, 220A, 251Aff, 256A, 258, 260f, 263f, 266A, 268A, 269A, 449Aff, 476A, 484A
 Konkel, M. 540Aff
 Körting, C. 12, 14, 29, 82, 94, 280, 326A, 337A, 343Af, 370A
 Kozlova, E. 419A
 Kratz, R.G. 12, 63A, 93Af, 140A, 150A, 160f, 218A, 362A, 386Aff, 391Aff, 446A, 449f, 469A
 Kraus, H.-J. 296, 302, 307A, 342A
 Kreuch, J. 109, 134, 138A, 155A, 157Af, 161Af, 163Af, 175A, 202

- Kronholm, T. 307
 Krüger, T. 128, 135A, 537A
 Krusche, M. 32A, 85Af, 95A, 106A, 338A, 347Af, 352A, 359A
 Küchler, M. 567A
- Laato, A. 4Af, 14A, 20A, 29f, 32Af, 39A, 110A, 115A, 124A, 289A, 369A, 382A, 392A
 Labouvie, S. 449Aff, 454A
 Lang, B. 23A, 33, 47A
 Langlois, M. 47A
 Lau, W. 448Af, 452A, 456A, 458Af, 473A, 484A
 Lauber, S. 455A
 Leeuwen, R. C. Van 145A
 Levin, C. 144A, 218A, 364Af, 371Af
 Levine, L. I. VA, 237A
 Lévi-Strauss, C. 240
 Lichtenstein, M. 89A, 118fA, 121A, 130A, 132Af
 Link, C. 254A
 Lippke, F. 273Af, 277A
 Lipschits, O. 27A, 237A, 268A
 Lohfink, N. 155A
 Loretz, O. 73A, 99Af, 103Af, 342A, 344Af
 Low, M. 29, 404A, 408f, 418A, 421A, 431Af, 436A
 Luck, U. 565
 Lübbe, H. 579
 Lugt, P. Van der 320A, 330A
 Luhmann, N. 579
 Lutz, H.-M. 29, 36Af, 107, 111A, 132A, 291A, 298A, 305A, 312A
 Lux, R. 242A, 499A, 532A, 534, 538A
- Macchi, J.-D. 427A, 461A, 491A
 Machinist, P. 175, 241A
 Maier, C. M. 13, 29, 61A, 94A, 100A, 132A, 141A, 194A, 216Aff, 220A, 223, 225, 226A, 233A, 238A, 253A, 318A, 328, 330Af, 383A, 418A, 446, 497, 498A, 521A
 Maier, M. P. 27A, 29, 34Aff, 112A
 Mandell, A. 69A, 70f
 Marksches, C. 569A, 584A
 Mastnjak, N. 163A
 Mayer, W. 64A, 238A
 McClellan, D. 289A
 Metzger, M. 82A, 97A
- Mittelstraß, J. 579
 Mowinckel, S. 37A, 291A, 323A, 328, 332A
 Müller, M. 527
 Müller, R. 63A, 82A, 86A, 88A, 90, 94Af, 101A, 104A, 106A, 111, 113, 138, 140A, 144A, 150Af, 162Af, 213A, 219A, 344A, 357, 369A
 Mylonas, N. 540
- Na'aman, N. 46Af, 206A
 Naveh, J. 11A, 69ff
 Neumann, F. 376Af, 378Af
 Niehr, H. 20f, 27A, 33, 54A, 73A, 77A, 95A, 99Af, 103Af, 132A
 Niemann, H. M. 47A, 76A, 147A
 Nihan, C. L. 8A, 73A, 427A, 450A, 461A, 491A, 517Af, 538A, 543A, 548A
 Nogalski, J. D. 518A, 531Af
 Nordheim-Diehl, M. von 341A, 352A
- Oberhänsli-Widmer, G. 569
 Ólason, K. 342A, 344A
 Ollenburger, B. C. 26Af, 33A
 Oorschot, J. van 106A, 124A, 136, 387A, 400A, 415Aff, 427Af, 438, 444A, 491A
 Oswald, W. 305, 546A, 549A
 Otto, E. 13A, 15, 28A, 33, 37A, 48A, 80Af, 94A, 116, 125A, 145A, 148A, 154A, 190, 213A, 237A, 269A, 348, 352A, 535A, 540A, 557Af, 570A
- Paganini, S. 7A, 12A, 14, 28A, 39A, 62A
 Panov, L. L. 206ff, 382A
 Patty, T. J. 137A
 Paul, S. M. 406A, 515A
 Petry, S. 520A
 Pohlmann, K.-F. 218A, 225A, 237A, 246A, 537Aff
 Pola, T. 545Af, 550A
 Poulsen, F. 137A, 222A, 382Af, 418A
 Preuß, H. D. 37A, 307
 Prokhorov, A. V. 140A
 Pury, A. de 543A
- Rad, G. von 24A, 32A, 137, 139A
 Ramond, S. 273, 276A, 285A, 287A, 299A, 306A, 308A
 Renz, J. 11A, 22A, 64A, 69Af, 71Aff, 77f, 102A

- Richelle, M. 47A, 55A, 197Af
 Roberts, J.J.M. 137A, 140A, 152A, 182A
 Robinson, A. 14A, 99A
 Römer, T.C. 10A, 24A, 28A, 46Af, 226A, 247A, 543Af, 549A, 551A
 Rösel, C. 346
 Rösel, M. 547A
 Rohde, M. 553A
 Rohland, E. 14Af, 26A, 32, 34A, 37A, 85A, 124Af, 139A, 158Af, 190A, 301, 309A, 543A
 Rom-Shiloni, D. 237A, 278A, 382A, 424
 Rudnig, T.A. 13A, 36A, 37, 120A, 125A, 133Af, 225, 237, 242f, 536Aff, 540A, 542A, 550A

 Salo, R.S. 34A, 65A, 156A, 338A, 352A
 Saur, M. 17, 246A, 285A, 286, 347Af, 352A, 357, 358Af
 Schellenberg, A. 254A, 551A, 552
 Schipper, B.U. 109, 171A
 Schmid, K. 18A, 23A, 40A, 98A, 137Af, 153A, 160A, 169A, 182Af, 202, 218A, 219ff, 230f, 233Af, 255A, 382, 389, 456A, 465A, 469A, 518A, 537, 545, 564Af
 Schmidt, U. 408A, 414A, 436A, 485A, 499A
 Schmidt, W.H. 18A, 57A, 85A, 99A
 Schmidtgen, B. 400A, 408A
 Schmuttermayr, G. 330A
 Schreiner, D.B. 7A
 Schreiner, J. 564Af
 Schreiner, S. 566
 Schroer, S. 9A, 47A, 49Aff, 131A, 141A
 Schüle, A. 137A, 446A, 518A
 Schunck, K.-D. 130A
 Schwöbel, C. 579, 586A
 Seitz, C.R. 206A
 Seybold, K. 93A, 124A, 276A, 288A, 294, 299, 303, 305A, 309A, 326A, 364
 Shalom, N. 27A
 Sharp, C.J. 227A, 231A, 233A
 Shils, E. 560A
 Smith, M.S. 3A, 20, 77A, 82A, 88A, 101A, 285A, 320A, 497A
 Smith, S.J. 285A
 Smith-Christopher, D. 191A, 193A
 Smoak, J.D. 69A, 70f
 Snijders, L.A. 130A

 Spans, A. 29, 408A, 446A, 447f, 451, 457A, 461, 462A, 465A, 474, 478Af, 520A
 Spieckermann, H. 18Af, 37A, 57f, 65A, 78, 86Af, 94Af, 106, 115A, 125Af, 128A, 239A, 244, 276Af, 339A, 343A, 353A, 585A
 Stade, B. 206
 Stadelmann, A. 318A, 323A, 332A
 Steck, O.H. 1A, 7A, 15A, 21, 26, 32f, 36, 40A, 61A, 81A, 125A, 138A, 139, 140A, 147A, 148f, 158A, 181A, 220Af, 247A, 301A, 306A, 314A, 330A, 386, 393, 400Af, 408, 410Af, 421, 427A, 437, 443, 447f, 449ff, 453, 455, 462A, 476A, 482A, 491, 494, 498, 508A, 511, 515, 520
 Stegemann, H. 559
 Steiner, T.M. 82A, 106A, 111A, 129A, 134A, 278A, 326A, 366A
 Stemberger, G. 566
 Steymans, H.U. 341A, 347Af
 Stipp, H.-J. 221A, 223, 227A, 231A, 233A
 Stolz, F. 21Af, 26, 30A, 76A, 97A, 137A
 Stone, M.E. 557, 564
 Strauß, H. 243
 Strawn, B.A. 308A
 Stuckenbruck, L.T. 563Af
 Süßenbach, C. 67A, 83A, 134A, 302, 346A, 350A, 356A

 Thiele, L. 391A, 399A, 410A
 Thompson, T.L. 78A
 Tilly, M. 237A, 561ff
 Tsevat, M. 77

 Uehlinger, C. 30A, 47A, 53A, 111A, 119Af, 135, 220A, 340A, 419A, 500A
 Ulrich, E. 491A
 Utzschneider, H. 546A, 549A

 Vermeylen, J. 27f, 34Af, 79A, 124Af, 158A, 164A, 177Aff, 387A, 392, 393A, 394, 465A, 509A, 577A, 580A

 Wagner, T. 140A, 142A, 183Aff, 538A, 540A, 545Aff, 549A
 Wallace, R.E. 332A, 346A
 Wanke, G. 29, 33, 35f, 94A, 108, 112A, 120A, 122A, 128A, 132A, 134A, 241A, 298A, 323, 326A, 331A

- Weber, B. 276A, 298, 304
Weder, H. 578A
Weidner, A. 385Aff, 397Aff, 400, 409f,
411A, 415, 419A, 426Af, 431Af, 437A,
444A, 461, 490A, 494A, 496f, 500Af, 512A
Weippert, M. 20f, 47A, 102A, 109A, 239A
Weiser, A. 90A, 218A
Wendland, E. R. 320A, 332A
Wendland, K. J. 252A, 269A
Werlitz, J. 157Af, 166A
Westermann, C. 392A, 396A, 416A, 426A,
447A, 472, 479A, 487A, 497, 499A, 520A
Wette, W. M. L. de 206, 295A
Wildberger, H. 154A, 158A, 183Af
Willey, P. T. 418A, 426A, 501A
Williamson, H. G. M. 140Aff, 144Aff, 148A,
151Af, 154A, 157A, 175A, 181A, 184A,
513A
Willi-Plein, I. 237A
Wischnowsky, M. 218Aff, 233A, 331A,
387Af, 406A, 416A, 427A, 447, 459, 465A,
473A, 482A, 496, 500A
Witte, M. 341A
Wöhrle, J. 188Aff, 203A, 211Af, 218A,
242A, 262A, 509A, 526Aff, 530Aff, 543A
Zapff, B. M. 128Af, 191A, 195A, 422A,
429A, 437A, 476A, 520A
Zenger, E. 13, 57, 61f, 81A, 83A, 95A, 106,
122A, 125A, 129A, 132, 136, 243A, 244,
275Af, 279A, 285A, 290A, 296A, 299,
302A, 303, 308f, 311A, 313A, 314ff, 318A,
324, 330, 332A, 338Af, 346A, 347, 348A,
352A, 353, 356, 364f, 366Af, 368, 371,
374, 378f
Ziegert, C. 346A, 355A, 357f
Zimmerli, W. 535, 542A
Zwickel, W. 39A, 48, 54A